

Dreiklang



Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Josef, Bocholt

Advent/ Weihnachten 2018



## Inhalt

Inhalt	2	Impressum	41
Grußwort	3	25 Jahre Amelandlager	42
Titelthema: Krippen	4	Ferienlager Nderlandenbeck	43
Krippenausstellung inTelgte	6	Titelthema nächster Dreiklang	43
Impulse	8	Unsere Kindertagesstätten	44
Neue Gottesdienstordnung	12	Seelsorgeteam	45
Himmelstürmer	12	Wallfahrt nach Lourdes	46
Familiengottesdienste	13	Verstorbene	48
Treffpunkt Kirche	13	Trauercafé am Rosenberg	49
Mitmach Adventskalender	13	Erntedankmarkt in Mussum	50
Kirche der offenen Türen	14	Adveniat	52
Meditativer Tanz	14	Ehrenamtsfest	53
Krippenwanderung	15	Geburtstage	54
Sternsingeraktion 2019	16	Taufen	57
Sternsingertermine	17	Trauungen	57
Helfende Hände	18	Bericht vom Katholikentag	58
Renovierung der Josefkirche	19	Wallfahrt nach Telgte	60
Klaus Mees verabschiedet	20	Chorfahrt der Kirchenchöre	61
Interview mit Klaus Mees	21	Jubiläum der Pfarr-Caritas	62
Frau Nienhaus verabschiedet	24	Ewaldi Community School	64
Sammlung alter Handys	24	Missionsgemeinschaft Ewaldi	65
Goldenes Priesterjubiläum	25	kfd St. Josef	66
Erstbeichte	26	Weihnachtsgruß der Pfadfinder	67
Kinderseite	28		
Weihnachten in Greccio.	29		
Unser Pfarrbüro	32		
Vorstellung Frau Agnes Böing	33		
Gottesdienste im Advent	34		
Gottesdienste Weihnachten	36		
Kita Ss. Ewaldi stellt sich vor	38		
Kita St. Marien stellt sich vor	39		
Institutionelles Schutzkonzept	40		

## Grußwort aus dem Seelsorgeteam

Das große Fest der Menschwerdung Christi fasziniert und begeistert mich jedes Mal aufs Neue. Ich möchte Ihnen gerne einen kurzen Einblick über das Weihnachtsfest in Indien geben.

Im Vergleich zu anderen religiösen Festen ist Weihnachten ein relativ kleines Fest in Indien. Nur etwa 2.5% der Bevölkerung sind Christen. Das sind aber immerhin rund 30 Millionen Menschen.

Die meisten Christen in Indien leben in Tamil Nadu, Kerala, Goa, Manipur und Mizoram und es gibt eine große christliche Gemeinde in Mumbai. Wundern Sie sich also nicht, wenn dort zu Weihnachten Scharen von Weihnachtsmännern, manchmal ganze Busse voll, durch die Straßen ziehen. Die meisten Christen dort sind römisch-katholisch. Die Mitternachtsmesse an Weihnachten spielt eine große Rolle. Die ganze Familie besucht die Messe. Die Kirchen sind mit Poinsettias (dem roten Weihnachtsstern) und Kerzen geschmückt. Anschließend feiert man ein großes Fest mit verschiedenen köstlichen Speisen (meist Curry, Gemüse, Fleischgerichte) und es werden Geschenke verteilt.

Anstelle eines traditionellen Weihnachtsbaumes wird eine Bananenstaude oder ein Mangobaum geschmückt oder sonst irgendein Baum, den man gut schmücken kann. Mangobaumblätter werden auch benutzt, um zu Hause die Wohnung zu schmücken.

In Südindien stellen Christen oft brennende Öllampen auf ihre flachen Häuserdächer, um den Nachbarn zu zeigen, dass Jesus das Licht der Welt ist. In Mumbai stellen viele Menschen Krippen ins Fenster. Inzwischen ist das ein wahrer Wettbewerb darum, wer die schönste, beste und wahrhaftigste Krip-

pe hat. Manche Familien hängen große, sternförmige Lampen zwischen die Häuser, sodass man durch einen wahren Sternenhimmel wandelt.

Im Südwesten, in Tamilnadu und in Kerala, wo etwa 22% der Christen des Landes leben, ist Weihnachten ein sehr wichtiges Fest. Die ganz traditionellen Christen fasten vom 1. bis zum 24. Dezember – bis nach der Mitternachtsmesse. Jedes Haus wird mit einem Weihnachtsstern dekoriert, den man ab Anfang Dezember in jedem Schreibwarenladen erhält. Krippen schmücken nicht nur die Kirchen, sondern auch das Zuhause vieler Christen.

Die Bräuche sind verschieden. Die Ausdrucksformen des gleichen Festes der Geburt Christi variieren auch innerhalb Indiens. Aber die Kernbotschaft bleibt die gleiche: Gott ist auf der Suche nach den Menschen. Gott berührt diese Erde, unsere Lebenswege und unsere Herzen in der Menschwerdung. Die Erfahrungen in Deutschland verbinden mich mit der Kernbotschaft der Liebe Gottes durch die Geburt Jesu. Gott sucht die Gemeinschaft mit uns Menschen. Es ist eine Einladung und Herausforderung für uns alle, dass wir auch in unserer Zeit diese Gemeinschaft mit Gott und mit Menschen annehmen und gestalten. Dann ist Weihnachten!



*Pater Thainese Semion*

Pater Thainese Semion



## Aus der Redaktion

Die Krippe ist das Titelthema dieses Pfarrbriefes und so können Sie auf den folgenden Seiten die mitunter spannenden oder auch lustigen Beiträge, die uns erreicht haben, lesen. Eine weitere Doppelseite ist der Krippenausstellung in Telgte gewidmet. Ein Besuch der Ausstellung ist wärmstens zu empfehlen. Eine etwas andere Krippenbetrachtung, die das Kind in der Krippe mit der

Nähe des Auferstandenen verbindet, finden Sie auf den Seiten 8 und 9.

Empfehlen möchten wir auch den Text zur Krippe in Greccio auf Seite 25.

Auch die restlichen 60 Seiten können wir Ihnen ans Herz legen.

Wie immer gilt: Viel Spaß beim Stöbern im aktuellen Pfarrbrief.

Ihr und Euer Redaktionsteam

## Krippengeschichte

nach einer wahren Begebenheit, erzählt von Norbert Juppe

Es war einmal ein Familienvater, der zu Weihnachten eine richtig tolle Krippe aufbauen wollten. Um eine Gebirgslandschaft darstellen zu können, holte er aus dem Keller eine Holzkiste.

Die verbaute er mit ein paar Decken, Krippenmoos etc.

Als der Sohn am Heiligen Abend in den Keller ging, um das Geschenk für seine Eltern

zu holen, war die Spielkiste, in der er sein Geschenk versteckt hatte, verschwunden.

Wie zu errahnen ist, hatte der Vater die Spielkiste unter die Krippe gebaut, ohne vorher hinein zu schauen. Also mussten die Eltern mit dem Geschenk warten, bis die Krippe im neuen Jahr wieder abgebaut wurde.

## Alle Jahre wieder...

von Susanne Jost

Um den 24. Dezember möglichst stressfrei zu gestalten, sind wir mit drei kleinen Kindern dazu übergegangen, die Krippe in der Woche vor Weihnachten aufzubauen. So wurde der Weihnachtsbaum gekauft, Moos aus dem Wald geholt und es konnte losgehen. Alles klappte super. Keinem Schaf fehlte ein Bein und der Kugelbruch lag unter 10 Prozent. Um das eigentliche Ereignis kindgerecht zu gestalten, wurde das Jesuskind bis zum Heiligen Abend an einem sicheren Ort versteckt. Der Heilige Abend kam, die Vorbereitungszeit war doch noch stressig und kurz vor dem Kirchgang wollte ich schnell das Jesuskind aus dem Versteck holen, damit die Kinder es in die Krippe legen konnten.

Schließlich musste das Jesuskind ja noch geboren werden, damit es die Geschenke bringen kann. Leider musste ich feststellen - es war nicht mehr da, wo ich es vermutete. So blieb nichts anderes übrig, als aufgeregt und mit stetig steigendem Puls durchs Haus zu rennen um meine sicheren Verstecke zu durchsuchen. Gott sei Dank konnte ich das Kind noch rechtzeitig wiederfinden und alles konnte seinen gewohnten Gang gehen. Seitdem muss unser Jesuskind in der Weihnachtszeit immer in einem Säckchen am Adventskalender vom 24. Dezember verweilen, damit es morgens sofort gefunden wird - obwohl unsere Kinder jetzt schon erwachsen sind. Frohe Weihnachten!

## Unsere Krippen

von Gerd Kempkes

Wir wohnen mit drei Generationen unter einem Dach und da reicht eine Krippe natürlich nicht aus. Das älteste Modell wurde von meiner Mutter in den Haushalt eingebracht. Es handelt sich um Gipsfiguren, welche Anfang der 1950er Jahre gekauft wurden. Unter einigen Figuren kann man noch den mit Bleistift geschriebenen Preis entziffern. Ein Jesuskind samt Krippe war für 2,55 DM zu haben, für Ochs und Esel musste man je 3 DM berappen.

Das Besondere an dieser Krippe ist jedoch der Stall. Er wurde aus Gießereischlacke der Firma Flender gebaut und ähnelt eher einer Grotte. Das Ding ist so schwer, dass es natürlich nur der Vater am Morgen des 24. Dezember aus dem Keller holen kann. Danach können die Figuren vorsichtig aufgestellt werden. Jede ist einzeln in Seidenpapier eingewickelt, aber das konnte nicht verhindern, dass bis heute einige Nasen, Ohren und Hörner Schaden genommen haben. Da die Krippe bei uns immer in Bodennähe aufgestellt war, hab' ich sie als Kind auch gerne zum Spielen benutzt.

In den 1980er Jahren, als DIY noch Basteln hieß, meldete sich meine Mutter in der Fabi zum Kurs „Krippenfiguren aus Fimo“ an. Das Ergebnis zierte seitdem zur Weihnachtszeit ihren Flur und, da sich die Figuren aufgrund ihrer Größe nicht zum Spielen eignen, sehen sie noch aus „wie am ersten Tag“. Das in Mullbinden eingewickelte Jesuskind ist aber auch deutlich robu-

ter, als der Gipskollege ohne Nase.

Seitdem ich nun selber Kinder habe, steht natürlich die „Playmobil“ Krippe in der Weihnachtszeit in unserem Wohnzimmer und wird durch die ganze Adventszeit bis nach Weihnachten bespielt.

Die vierte Krippe im Haus gehört unserem „mittleren“ Sohn. Er bekommt zu jedem Geburtstag von seiner Patentante eine neue Holzfigur geschenkt. Gestartet wurde mit der dreiköpfigen Grundausstattung und mittlerweile stehen schon sehr viele Figuren um die Krippe, für die der Opa vor einigen Jahren eine Behausung aus Birkenästen, Zweigen, Stroh und Sperrholz gebaut hat. Dort hat im letzten Jahr auch moderne LED-Technik Einzug gehalten.

Seit einigen Jahren lassen wir in der Adventszeit Maria und Josef mit dem Esel durchs Haus wandern, wo sie abends immer ein Nachtlager aufschlagen: Mal im Schuhkarton, auf der Küchenfensterbank, im Schuppen, im extra gebauten Legohaus im Kinderzimmer oder auf der Werkbank. Jeden Tag ist ein anderes Familienmitglied für die Beherbergung zuständig, da sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Am Heiligen Abend kommen sie dann an ihrer Krippe an und welches Kind dann in diesem Jahr das Jesuskind in die Krippe legen darf, steht schon lange fest....



# Krippenausstellung im Museum Telgte

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all'...

Der Titel der diesjährigen Krippenausstellung stammt aus diesem bekannten Weihnachtslied, welches ein schönes Beispiel für Ökumene ist: Der katholische Pfarrer Christoph Schmid (1768-1854), der sich auch als geistlicher Schriftsteller einen Namen machte, verfasste den Text. Die heutige Melodie wurde von Johann Abraham Peter Schulz 1790 komponiert. Diese wurde dem Text im 19. Jahrhundert vom evangelischen Lehrer und Organisten Friedrich Hermann Eickhoff aus Gütersloh unterlegt. Das Lied ist in den Gesangsbüchern beider Konfessionen enthalten.



Krippe von Wolfgang Kleiser

Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall...

In dem pädagogischen Lied werden die Kinder aufgefordert, zur Krippe zu kommen. Sie sollen dem Christkind keine Geschenke bringen, sondern ihre Herzen hingeben.

Viele Aussteller haben sich Gedanken darüber gemacht, wer denn heute „Zur Krippe her kommen“ könnte. Da sind die bekannten Figuren, die Hirten und Könige, doch der Personenkreis wird in der Ausstellung erweitert, denn die Botschaft lautet: Alle Menschen sind eingeladen, dem Kind zu begegnen, jeder auf seine Weise. Daher kommen junge und alte Menschen zur Krippe, Menschen mit Behinderungen, Politiker und auch der Kiepenkerl. Das Spektrum reicht von der traditionellen Figurenkrippe über Gemälde bis zur modernen Installation.

Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht...

In diesem Jahr sind besonders viele Arbeiten von Kindern und Jugendlichen zu sehen, die sich intensiv und kritisch mit dem Thema der Ausstellung befasst haben. Dazu gehören die nachhaltige Recycling-Krippe



Krippe von Roman Śledź

ebenso wie die Darstellung vom Selfie mit dem Jesuskind. In der heutigen Welt würde das Ereignis der hochheiligen Nacht vermutlich sofort gefilmt und medial in die Welt getragen.



Krippe von Ivonne, Romina und Gerald Demetz

...der Vater im Himmel für Freude uns macht.

Die diesjährige Krippenausstellung hat eine sehr hohe künstlerische Qualität. Dazu trägt auch der Gastkünstler Roman Śledź aus Polen bei, der mit einer Reihe von Arbeiten vertreten ist. Der bekannte polnische Künstler, dessen Arbeiten sich im Besitz des Museums befinden, hat über 1000 biblische Szenen geschnitten und seine Werke sind in mehreren deutschen Kirchen und Kunstsammlungen vertreten.

78. Krippenausstellung  
„Zur Krippe her kommet...“  
10. November 2018 bis 27. Januar 2019

RELÍGIO – Westfälisches Museum für religiöse Kultur  
Herrenstr. 1-2  
48291 Telgte

Alle Fotos auf dieser Seite: Christian Ring © RELÍGIO

Hoch oben schwebt jubelnd der Englein Chor.

Viele Krippendarstellungen vermitteln Freude über die Geburt des Christkinds. Sie stammen von über 90 Künstlerinnen und Künstlern, die aus unterschiedlichsten Materialien etwa 130 sehenswerte Werke geschaffen haben. Die Telgter Krippenausstellung richtet sich mit ihrer Vielfalt an alle, die sich auf Weihnachten einstimmen wollen, die sich Gedanken machen, was das Fest heute bedeuten kann oder die überhaupt etwas über das christliche Weihnachtsfest erfahren wollen, weil sie es selbst nicht kennen.

Ein interessantes Programm mit Vorträgen und Veranstaltungen für Familien mit Kindern begleitet die Ausstellung.



Krippe von Paul Reding

Tel. 02504-93120  
[www.museum-religio.de](http://www.museum-religio.de)

Öffnungszeiten:  
Täglich außer montags von 11 bis 18 Uhr,  
Heiligabend und Silvester geschlossen, am  
25. Dezember und Neujahr von 14 bis 18  
Uhr geöffnet.



Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt!

Mit der eigenen Krippe oder der im Elternhaus verbinden sich oft Erinnerungen, Erzählungen, Geschichten und Anekdoten. Sie lassen uns Freude, Heimat und Geborgenheit spüren und rufen das Geschehen von Weihnachten in Erinnerung.

Auch unsere Kirchen werden zur Weihnachtszeit mit den Krippendarstellungen geschmückt. Sie sollen uns den Glauben an den menschengewordenen Sohn Gottes verbildlichen und begreifbar machen. In der Art und Weise ihres Aufbaus heben sie bestimmte Aspekte der Botschaft Jesu hervor. Der Standort der Krippe in der Ewaldikirche trägt einen besonderen Impuls in sich. Sie steht unmittelbar vor dem Altar, um den wir uns zur Eucharistie versammeln. Schauen wir vom Eingang der Kirche, so wird der Eindruck untermauert, indem sich der Tabernakel über die Krippe und den Altar erhebt. Und darüber das Kreuz mit der Christkönigdarstellung.

Der große Gott, der unsere Vorstellungen weit übersteigt, der allmächtig ist und alles kann, der größer ist als alles andere in der Welt, der will dem Menschen ganz nahe sein. Der große Gott wählt das ganz Kleine, das Zerbrechliche, das Unscheinbare, um in unser Leben zu kommen. Er wird ein kleines Kind, um einer von uns zu sein, mitten unter uns, ganz bei den Menschen. Er ist so klein, dass man ihn übersehen könnte. Er ist zuerst bei denen, die so oft übersehen werden: bei den Hirten, bei den einfachen Leuten, bei den Namenlosen der Gesellschaft. In seiner Geburt geht ER nach ganz unten, weil er Gottes Liebe zu allen Menschen bringen will. ER ist bei denen, die zu kurz kommen im Leben, bei den Enttäuschten, bei den Ge-

ringen, bei den Armen. Seine Liebe gilt allen Menschen.

Er geht nach ganz unten, um dem Menschen, den er dort trifft, Ansehen zu schenken und ihn groß zu machen. Er lädt uns ein, an den Altar zu kommen. So werden wir seine „Tischgenossen“. Dort schenkt er uns jeden Tag seine Nähe und Gemeinschaft. Wann immer wir miteinander Eucharistie feiern, ist er selbst in unserer Mitte. Er lädt uns ein, er schenkt uns sein gutes Wort. Und er selbst gibt sich uns zur Speise. Er wird für uns zur Kraftquelle, zur Nahrung, zur Ermutigung, zum Antrieb und zum Ruheort.

Die Nähe Jesu hört auch nach dem Gottesdienst nicht auf. Der Tabernakel mit seiner leuchtend goldenen Farbe erinnert uns an die bleibende Gegenwart Jesu in Brot und Wein. Auch wenn ich ganz allein in der Kirche verweile, ruft Jesus mir zu „Ich bin da – für dich!“ Und das gilt im ganzen Jahr, nicht nur zur Weihnachtszeit.

Diese Nähe kann auch der Tod nicht wegnehmen. Am Kreuz über dem Altar und der Krippe sehen wir IHN als den auferstandenen König des Himmels. Er ist der Sieger über den Tod und alles, was den Menschen klein macht und vernichtet. Als Auferstandener ruft er uns zu: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20). Das Kind in der Krippe ist der Sieger über den Tod. ER kommt in seiner Geburt ganz nach unten, um uns ganz groß zu machen, um uns zu Siegern zu machen.

In Jesus kommt der Himmel auf die Erde. Er will den Himmel in unser Leben bringen. Deshalb schenkt er uns seine Nähe, deshalb schenkt er uns Ansehen!

von Pfarrer Andreas Hagemann



„Ich bin da für dich  
– komm und ruh aus!“

„Ich bin an deiner Seite  
– komm und geh los!“

„Ich bin da für dich  
– und schenke dir Ansehen!“

„Ich bin da für dich  
– und schenke dir Zukunft!“

## Weihnachtsbilder

Weihnachten - ein goldener Rahmen  
für ein idyllisches Bild:  
in der Krippe ein wonniges Kindlein,  
rechts und links die glücklichen Eltern,  
im Hintergrund ein Ochs und ein Esel.  
Engel in den Lüften und herbeieilende Hirten.  
Von weitem sieht man drei Könige ziehen.

Weihnachten - ein goldener Rahmen  
für ein Bild bitterer Armut:  
ein obdachloses Paar  
mit seinem neugeborenen Kind.  
Ihr Unterschlupf: eine verfallene Hütte.  
Die Ärmsten der Armen teilen mit ihnen  
das Wenige, das sie haben.

Weihnachten - ein goldener Rahmen  
für das Bild eines Bruders,  
der sich in unsere Haut stecken ließ,  
der sich freiwillig auf unsere Armut einließ,  
der unser Schicksal teilte,  
der unseren Weg bis zum bitteren Ende ging,  
den Kreuzesweg einer leidenden Menschheit.

Weihnachten - ein goldener Rahmen  
für einen Spiegel,  
in dem ich mich selbst sehe,  
festlich gekleidet, reichlich beschenkt  
und doch schwach und bedürftig,  
voller Sehnsucht nach Liebe,  
nach Heil und Erlösung.

Gisela Baltes  
[www.impulstexte.de](http://www.impulstexte.de)

## „Siehe, ich sehe den Himmel offen...“

von Frank Theling

... und des Menschen Sohn zur Rechten  
Gottes stehen.“

Diese Worte überliefert die Apostelgeschichte vom heiligen Stephanus. Dem Satz vorhergegangen ist eine flammende Anklage des Stephanus an die „Halsstarrigen“, die zwar Gottes Wort und Gesetze empfangen haben, sich aber nicht daran halten.

Wie die Geschichte weitergeht, wissen wir. Ohne langes Zögern wird Stephanus gesteinigt. In den letzten Worten, die ihm zugeschrieben werden, bittet er Gott: „HERR, behalte ihnen diese Sünde nicht!“. Was für ein Glaubenszeugnis!

Und wir? Sehen wir „den Himmel offen“? Glauben wir an das, was wir predigen oder was uns gepredigt wird? Welche Schlüsse ziehen wir aus dem Wissen um Gottes Gebote?

Vielleicht kann eine Besinnung auf die Krippe, auf die Zusage, dass Gott unter uns ist, ein neuer Anfang sein. Jesus, das fleischgewordene Wort Gottes, kommt in unruhigen Zeiten auf die Welt. Gott kennt Krieg und Zerstörung, Verfolgung und Flucht. Und er fordert Konsequenzen. Gerade deshalb braucht es Menschen, die „den Himmel offen“ sehen und aus ihrem Erkennen handeln.

## Gebet an der Krippe

In der Krippe sehe ich den neuen Anfang.  
Du kommst klein und schutzlos in die Welt,  
um neue Wege aufzuzeigen, um unsere  
Welt zu einem guten Platz für alle Menschen  
zu machen.

Gib mir die Kraft zu handeln,  
wo ich Unrecht sehe,

gib mir die Kraft zu beschützen,  
wo ich Ohnmacht und Wehrlosigkeit sehe,

gib mir die Kraft zu vergeben,  
wo ein Neuanfang nötig ist,

gib mir die Kraft zu glauben,  
durch die Hoffnung,  
die du in die Welt bringst.





## Neue Gottesdienstordnung ab dem ersten Advent

Es gehört wohl zu den schwierigsten Herausforderungen in einer Pfarrei, die Anzahl und die Zeiten der regelmäßig stattfindenden Gottesdienste zu verändern. Wir haben uns dieser Aufgabe gestellt, wohl in dem Wissen, dass wir es nicht allen Menschen recht machen können.

Die abnehmenden Besucherzahlen, das Ausscheiden von Pfarrer Kötters und der bevorstehende Ruhestand von Pfarrer Manthey geben Anlass zur Veränderung. Eine lebendige Liturgie, die sowohl aus spiritueller Feier, guter Kirchenmusik und einer insgesamt gut gestalteten Atmosphäre gewährt wird, ist das Ziel für alle Beteiligten. Der große Einsatz von Lektoren, Kommunionhelfern, Messdienern, Familiengottesdienstkreisen, Musikern, Chören und Küstern geben Zeugnis davon, dass eine würdige und bereichernde und vielseitige Liturgie ein Herzensanliegen ist. Das soll auch in Zukunft so sein.

Nach wie vor gilt: Jeder ist in jedem Kirchengebäude willkommen, so wie es am besten passt.

Nach Beratung im Liturgieausschuss, im Seelsorgeteam und im Pfarreirat, hat der Pfarreirat folgende Ordnung für die Sonntagsmessen beschlossen:

Samstag-Vorabend:

17:00 Uhr St. Josef

18:30 Uhr Ewaldi

Sonntag:

9:00 Uhr Ewaldi

10:00 Uhr Maria Trösterin

11:15 Uhr St. Josef

Montag:

10:00 Uhr Messe im Haus „Guter Hirte“

Die Gottesdienstordnung tritt am 1. Advent 2018 in Kraft.

## Adventsaktion der Himmelstürmer

Nach einer längeren Pause, in der die Himmelstürmer sich neu orientiert haben, werden wir nun wieder in der Öffentlichkeit aktiv. Am 08.12.2018 und am 15.12.2018 werden wir am Vormittag in der Innenstadt stehen. Es erwarten euch kleine Aktionen, die zum Nachdenken anregen und welche, die Menschen auf die schöne Weihnachtszeit einstimmen sollen.

Wenn ihr an einem der Samstage auf dem Weihnachtsmarkt oder beim Geschenkekauf seid, dann haltet doch mal die Augen nach uns offen. Weitere Infos, wie Ort oder genaue Zeit, werden noch veröffentlicht.

Wir freuen uns schon auf euch!

Wer sind eigentlich die Himmelstürmer?

Die Himmelstürmer sind der Jugendliturgiekreis der Gemeinde und somit eine Gruppe junger Menschen, die mit viel Begeisterung Glaube lebendig machen wollen und vor allem Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen. Natürlich ist aber auch jeder, der vielleicht schon etwas älter ist, sich aber noch jung fühlt, zu den Aktionen eingeladen!

Wenn ihr auf dem Laufenden bleiben wollt, dann schaut mal öfter in die Schaukästen an den Kirchen, die Pfarrnachrichten oder auf die Internetseite der Gemeinde. Dann verpasst ihr auch keine unserer Aktionen.

## Familiengottesdienste im Advent in Mussum

An jedem Adventssonntag findet um 10:00 Uhr eine Familienmessfeier in der Mussumer Kirche statt. Diese Gottesdienste werden besonders vorbereitet und stehen in diesem Jahr unter dem Oberthema: „Nimm dein Herz in die Hand“. Wir freuen uns auf

adventliche Impulse und laden Sie herzlich dazu ein, daran teilzuhaben!



## Treffpunkt Kirche...anders!

Eine beWEGende Begegnung im Advent, am 2. Adventssonntag, 09.12.2018 um 17:00 Uhr.

BeWEGend wird dieser Wortgottesdienst, weil wir uns mit dem Aufruf „Bereitet dem

Herrn den Weg“ beschäftigen werden. Wir werden mehrere Stationen anbieten, die unter anderem auch das Thema des Sonntagsevangeliums aufgreifen. Wir werden uns in der Kirche bewegen und bauen ein bis zwei einfache Tänze ein.

## Lust auf einen Mitmach-Adventskalender für Große ?

Ab dem 1. Dezember öffnen Klein und Groß wieder Törchen im Adventskalender. Von der Pfarrei gibt es wieder einen aufs Handy: Wenn Sie sich anmelden, erhalten Sie täglich bis zum Heiligen Abend eine WhatsApp, Sms oder E-Mail. Darin steht ein kurzer Impuls mit einer Frage, die Sie für sich selbst beantworten.

Nehmen Sie sich Zeit, auf diese Weise Ihr Jahr 2018 Revue passieren zu lassen, einen Wunschzettel für 2019 zu schreiben, usw...

An dieser Stelle schon jetzt ein herzlicher Dank an Marianne ter Horst und Michael Gerarts, die den Kalender in diesem Jahr mit ihren kreativen Ideen vorbereitet haben!



Sie möchten die Adventskalenderpost erhalten? Dann senden Sie ADVENT an: 0176 - 64 30 47 26 oder per E-Mail an johnen@bistum-muenster.de.

Hinweis zum Datenschutz: Ihre Daten werden vertraulich behandelt, sind nicht für andere Teilnehmer sichtbar und werden nach der Aktion wieder gelöscht.

## Kirche der offenen Türen an Heilig Abend

„Gottes Liebe ein Gesicht geben“

Zum vierten Mal findet in der Josefkirche „Kirche der offenen Türen“ statt.

Viele mögen das nicht mehr: das Gedränge um einen Platz im Kindergottesdienst, das lange Warten, das manchmal chaotische Gewusel im überfüllten Gotteshaus. Darum bieten wir auch in diesem Jahr vor allem den Familien mit kleinen Kindern, aber auch Alleinstehenden, älteren Menschen und allen Interessierten eine ganz entspannte Form an, die Feier der Weihnacht am Heiligen Abend mit einem gestalteten Besuch an der Krippe zu eröffnen. Von 14 bis 16 Uhr sind dazu die Türen der Josefkirche geöffnet. Die Familien können aber kommen und gehen, wie es ihnen gut tut. Sie werden am Südportal (Behindertengerechter Eingang) begrüßt und können entlang eines Fadens

an verschiedenen, betreuten Stationen in die Weihnachtsgeschichte eintauchen. Es erwarten Sie umgestaltete Beichtstühle, Gesang, Nachdenkliches ....Wer alle Stationen in Ruhe besucht, wird ca. 30 Minuten in der Kirche sein. Der Weg kann auch abgekürzt werden und direkt zur Krippe führen.

Ein Team von Gemeindemitgliedern wird den Teilnehmern die Möglichkeiten zeigen und für eine ruhige, entspannte Atmosphäre in der Josefkirche sorgen.



---

## Meditativer Tanz im Pfarrheim Ewaldi

Seit vielen Jahren gibt es eine Gruppe von Menschen, die sich einmal im Monat zum meditativen Tanzen treffen. Das Tanzen bedeutet für uns: bewegte Musik, Meditation - mal fröhlich - mal besinnlich, gehalten im Kreis, getanzt Gebet. Haben wir Ihr Interesse geweckt, so haben Sie keine Scheu. Es gibt keine Voraussetzungen, außer der Lust es zu probieren. Es macht viel Freude. Unsere herzliche Einladung dabei zu sein (schnuppern ist kostenfrei).

Wir treffen uns einmal im Monat am 1. oder 2. Donnerstag im Monat von 20:00 bis 22:00 Uhr im Pfarrheim Ewaldi an der Schwertstraße (genaue Termine werden noch bekannt gegeben)

Leitung:  
Maria Saul, Telefon: 02871/183132 ab 16:00 Uhr und  
Christina Müller, Tanzleiterin für meditativen Tanz, Telefon: 02871/ 24 151 24



## Krippenwanderung am 28.12.2018

Wir laden herzlich zur diesjährigen Krippenwanderung am 28.12.2018 ein. Los geht es um 14:30 Uhr an der Ewaldi-Kirche. Von dort aus besuchen wir die Krippen in unseren Kirchen. Die Krippenwanderung steht in diesem Jahr unter dem Motto „Meine Krippe“. So unterschiedlich wie die Krippendarstellungen in unseren Kirchen sind, so unterschiedlich ist für jeden sicher auch die Bedeutung einzelner Figuren. Als Vorbereitungsteam haben wir uns Gedanken dazu gemacht, welche Figur für

jeden von uns ganz persönlich eine besondere Bedeutung hat. Davon möchten wir während der Wanderung erzählen. Vielleicht hat ja auch der eine oder andere von Ihnen Lust, seine persönliche Lieblingsfigur mitzubringen oder davon zu erzählen. Wir sind gespannt ....

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Ute oder Holger Büning (holger\_buening@gmx.de / 0152 56305285)





## Sternsingeraktion 2019 - Wir gehören zusammen

Kinder mit Behinderungen und das Beispielland Peru stehen im Mittelpunkt der Sternsingeraktion 2019. Sieben Prozent der Kinder in dem südamerikanischen Land leben mit einer Behinderung. Sternsinger-



Partner fördern Kindern mit Behinderung aus besonders armen Verhältnissen und setzen sich für ihre Rechte ein.



Ángeles ist acht Jahre alt und hat eine angeborene Muskelschwäche. Sie kann nicht laufen und ist auf Hilfe angewiesen, wenn sie irgendwo hin will. Zusammen mit ihrer

Familie wohnt sie in einem Armenviertel der peruanischen Hauptstadt Lima. Das Haus der Familie liegt an einem steilen Hang. Jeden Tag trägt ihre Mutter sie zahlreiche unebene Stufen hinunter und wieder hinauf. Eine Wohnung im Tal kann die Familie nicht bezahlen. Wenn der steilste Teil der Strecke geschafft



ist, schiebt die Mutter Ángeles in einem alten Buggy. Ihr jüngerer Bruder Jesús begleitet die beiden. Er weiß, dass er auf sich selbst Acht geben muss.



Yancana Huasy ist eine ganz besondere Einrichtung für Kinder mit Behinderungen. Das Zentrum liegt in einem Armenviertel der peruanischen Hauptstadt Lima. Über 1.000 Kinder und ihre Familien werden hier jedes Jahr betreut. Das Projekt wird von den



Sternsingern unterstützt. Angeles erhält bei Yancana Huasy Physiotherapie, eine Art medizinische Gymnastik. „Ich will, dass meine Muskeln stärker werden“, sagt sie. Ángeles wird diese Therapie ihr ganzes Leben lang brauchen. Ohne Training bauen ihre Muskeln ab und werden schwach.

Vormittags besucht Ángeles eine Schule. Auf dem Schulhof empfangen Melanie und Camila ihre Freundin. Die drei Mädchen gehen in die zweite Klasse. Mathe ist

Ángeles' Lieblingsfach. Die Mitarbeiter von Yancana Huasy haben erreicht, dass Ángeles in eine ganz normale Schule gehen kann. Die Lehrer haben sie im Umgang mit Kindern mit Behinderungen geschult.



„Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit“ lautet das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion und Ángeles freut sich sehr, dass sie zusammen mit ihren Freundinnen auf dem Plakat zu sehen ist. Dank der von den Sternsingern gesammelten Spenden bekommen Kindern mit Behinderungen weltweit Hilfe.

## Sternsingertermine

### Gemeindeteil Maria Trösterin

Do. 03.01.2019 10:00 Uhr Basteln im Pfarrheim Maria Trösterin  
 Sa. 05.01.2019 09:00 Uhr Aussendung, anschließend Sammlung  
 So. 06.01.2019 10:00 Uhr Dankmesse in Maria Trösterin  
 (Treffpunkt um 9:45 Uhr am Pfarrheim)

### Gemeindeteil Ewaldi

Fr. 28.12.2019 14:00 Uhr Vorstellen und Einkleiden der Sternsinger im Pfarrheim  
 Fr. 04.01.2019 09:00 Uhr Segnung und Aussendung der Sternsinger  
 Sa. 05.01.2019 Sammelaktion und Mittagessen im Pfarrheim  
 So. 06.01.2019 09:00 Uhr Dankgottesdienst der Sternsinger  
 anschließend Spiel und Spaß im Pfarrheim

Abgabe der Anmeldezettel bei der Klassenlehrerin bis zum 19.12.. Wer sich kurzfristig entscheidet kommt einfach am 28.12..

### Gemeindeteil St. Josef

Do. 03.01.2019 11:00 Uhr Ankleiden im Pfarrheim St. Josef  
 Fr. 04.01.2019 08:45 Uhr Treffen im Pfarrheim St. Josef  
 09:15 Uhr Aussendung in der St. Josefkirche, dann Sammlung  
 zwischendurch Mittagessen im Pfarrheim St. Josef  
 Sa. 05.01.2019 10:00 Uhr Sammlung  
 So. 06.01.2019 11:00 Uhr Treffen  
 11:15 Uhr Dankmesse in der St. Josefkirche

Anmeldungen können auch gerne per Email [stjosef-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:stjosef-bocholt@bistum-muenster.de) oder telefonisch im Pfarrbüro (Tel. 217930) abgegeben werden. Leider schaffen es die Sternsinger nicht, während der Aktion immer alle Haushalte zu besuchen. Wer den Besuch ausdrücklich wünscht, kann sich im Pfarrbüro melden.

SEGEN  
BRINGEN  
\*  
SEGEN  
SEIN



[www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)





Die Grippe hat Sie erwischt und Sie schaffen es nicht zur Apotheke? Sie würden gern einen Christbaum aufstellen und brauchen dabei Hilfe? Hierfür und für andere kleine Fälle ist das Netzwerk „Helfende Hände“ gerne für Sie da. Rund 20 Helferinnen und Helfer bieten zum Beispiel folgende Einsätze an:

- Kleine Reparaturen
- Fahrdienste zum Arzt, zum Friedhof, zum Gottesdienst, ...
- Babysitting
- Gassigehen mit dem Hund
- Näh-, Stopf- und Flickarbeiten
- ...

Gerade jetzt im Winter fallen manche Wege und Arbeiten schwer. Auch der Familienalltag kann zur Last fallen, wenn etwa die Weihnachtsvorbereitungen allein bewältigt werden müssen. Bei allem, was zeitlich begrenzt und ohne besondere Kenntnisse leistbar ist, helfen Ihnen unsere Helfenden Hände gerne.

Melden Sie sich dann einfach unter der Rufnummer 02871 / 21793-118. Montags bis freitags jeweils von 9:00 bis 12:00 Uhr und 15:00 bis 18:00 Uhr ist der Bereitschaftsdienst für Sie erreichbar. Er vermittelt Ihnen dann, wenn möglich, eine Helferin oder einen Helfer.

Das Netzwerk ist seit Februar 2018 aktiv. Seither wurden rund 30 Hilfen ermöglicht. Damit wir weiterhin möglichst alle Anfragen bedienen können, sind Sie alle zur Mithilfe willkommen:

- Melden Sie sich gern mit Ideen, was auch Sie an Hilfen anbieten können. Verbinden Sie zum Beispiel ein Hobby mit einer Hilfe für andere.
- Nehmen Sie Werbeflyer mit an die Orte, an die Sie sich begeben: zur Weihnachtsfeier, zu Menschen, die oft auf sich gestellt sind... Machen Sie Mut, das Hilfsangebot anzunehmen. Flyer erhalten Sie im Pfarrbüro, Kirchplatz St. Josef 5.

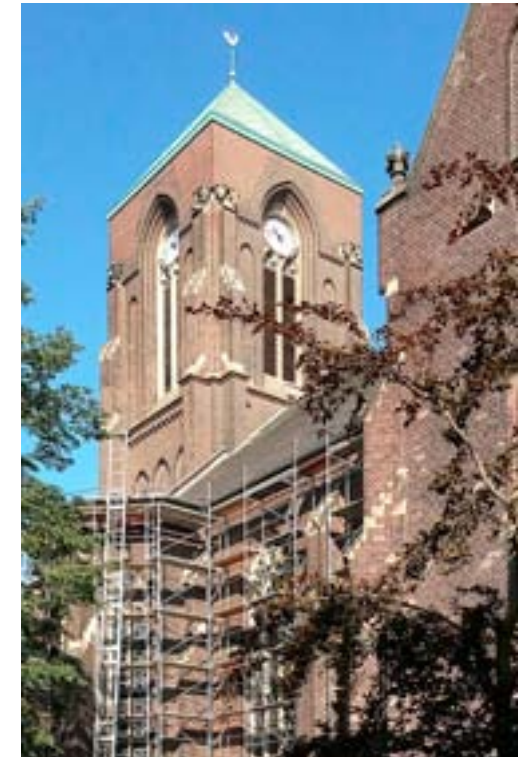


## Fortschritt bei Planung zur Renovierung der Josefkirche

An der Josefkirche stehen wieder einmal Gerüste. Die große Renovierung hat aber noch nicht angefangen. Das Foto erzählt von einigen Arbeiten, die zur Beseitigung von Wasserschäden und zum Schutz vor Regen nötig geworden waren. Die Flachdächer über den Seitenkapellen der Kirche sind undicht geworden und haben einige Schäden verursacht. Deshalb war der Dachdecker im Einsatz. Dabei sind auch Feuchtigkeitsschäden am Mauerwerk festgestellt worden. Eine Steinmetzfirma hat die beschädigten Elemente erneuert. Zugleich sind die Dachrinnen und Fallrohre erneuert worden, um Wasser und Feuchtigkeit bei Regenwetter richtig abzuleiten.

Darüber hinaus hat sich schon vor einigen Monaten eine Planungsgruppe aus Mitgliedern des Kirchenvorstandes, des Pfarreirates und des Liturgieausschuss gebildet, die mit dem Architekten Prof. Hermanns aus Kleve über die Neugestaltung der Josefkirche nachdenkt. Mittlerweile werden die Planungen auch schon konkret. Deshalb werden beim Pfarrkonvent Ende Oktober diesen Jahres auch schon die ersten Ideen und Pläne vorgestellt. In großer Runde mit den Vertretern der Gruppen und Verbände wird dieses Bauvorhaben diskutiert.

Gleichzeitig werben die Planungsgruppe und der Pfarreirat für ein Pfarrfest mit etwas anderem Charakter am 27. Oktober 2019. Es geht darum, das Gebäude der Josefkirche einmal neu und anders zu erleben. Dazu sollen zum Pfarrfest die Bänke aus der Josefkirche entfernt und ausgelagert werden. Der große, freie Raum kann dann dazu einladen, die Kirche einmal neu zu entdecken oder anders wahrzunehmen. Ohne Bänke eröffnet der Raum viele Möglichkeiten, die wir gemeinsam erproben wollen:



- Beten und Gottesdienst feiern einmal anders als gewohnt
- Fenster, Licht und Weihrauch neu sehen
- Musik, Gesänge und Klänge neu wahrnehmen
- Altes neu entdecken
- Das Kirchgebäude neu erobern und Zukunftsperspektiven entdecken

Dabei sollen auch die Renovierungspläne vorgestellt und erläutert werden. Weil das Entfernen der Kirchenbänke einen großen Aufwand darstellt, wird die Kirche für zwei Wochen so bleiben. An verschiedenen Tagen soll es für unterschiedliche Altersgruppen verschiedene Projekte geben, um die Kirche noch einmal zu entdecken. Das genaue Programm wird zur Zeit erarbeitet; wir werden im Pfingstpfarrbrief davon berichten.



## Pastoralreferent Klaus Mees verabschiedet

Am 30. September dieses Jahres haben wir uns von Klaus Mees als Pastoralreferenten in St. Josef verabschiedet. Achtzehn Jahre lang hat er diese Aufgabe in unserer Pfarre ausgeübt. Die Gestalt der Pfarrei und damit die Aufgabenzuständigkeit haben sich seit dem Jahr 2000 mehrfach verändert. Zuerst war Klaus Mees nur in der alten Gemeinde St. Josef tätig, dann gab es die Seelsorgeeinheit mit verschiedenen „Mitgliedsparfen“, im Jahr 2012 die Fusion aus Sancti Ewaldi, Maria Trösterin und St. Josef. Ein großer Schwerpunkt seiner Arbeit war der Bereich Erstkommunionvorbereitung und Familienseelsorge mit Kinder- und Familiengottesdiensten, Kinderkirche für kleine Leute, Betlehemgang, Erstbeichte, Schulgottesdiensten, Kontaktstunden in der Josefschule, Kirchenführungen für Grundschüler, Kindergarten-Gottesdiensten, Schulung und Weiterbildung für Erzieherinnen, Elternabenden u.v.m.

Ein zweiter Schwerpunkt war die Begleitung unserer KAB Gruppen: Die Mitarbeit in den Vorständen, die Verbindung zum KAB-Verband im Bezirk und auf Diözesanebene, das Wachhalten sozialpolitischer Fragen, die Mitgestaltung der KAB-Gottesdienste, eigene Vorträge oder die Suche nach Referenten und vor allem ein offenes Ohr für die Sorgen der Mitglieder haben seinen Einsatz in der Arbeiterbewegung gekennzeichnet.

Die Begleitung des SKM und die Vernetzung der verschiedenen Pfarrcaritasgruppen und cari-



Gratulation vom Pfarreirat

tativen Einrichtungen waren ihm ein Anliegen. Zudem hat er viele Einzelprojekte gestaltet oder ins Leben gerufen, wie den Gemeindecinnetag, Bibelgespräche in der Fastenzeit oder der „Woche der Armut“.

Hilfsbereit und mit großem Einsatz, immer exakt und genau vorbereitet, hat Klaus Mees unsere Pfarrei mitgestaltet. Er war Motor und Seele und Herz und Gesicht für unendlich viele Impulse und Aktionen im Gemeindeleben. Das ist echtes Glaubenszeugnis!

Wir danken Klaus Mees und wir danken Gott für einen solchen Mitarbeiter.



## Interview mit Pastoralreferent Klaus Mees

*Dreiklang: Lieber Klaus, du warst seit 18 Jahren in der Pfarrei St. Josef tätig. Jetzt übernimmst du eine neue Aufgabe. Wohin geht es?*

Klaus Mees: Meine neue Aufgabe führt mich in die katholischen Seniorenheime in Bocholt. Seit dem 1. September lerne ich das Kardinal-Diepenbrock-Stift und den Guten Hirten Bocholt aus der Perspektive des hauptamtlichen Seelsorgers kennen. Im nächsten Jahr wird dann auch das Malteserstift St. Simon dazu kommen. Dann werde ich dort mit einer halben Stelle und in den beiden anderen Häusern je mit einer viertel Stelle arbeiten.

*Hast du schon einen Eindruck bekommen, welche Aufgabe auf dich wartet?*

An erster Stelle steht die Begegnung und die Offenheit für Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, soweit das bei dem Einsatz in mehreren Einrichtungen jeweils geht. Gottesdienste und andere religiöse Angebote für die Seniorinnen und Senioren dienen der seelischen Stärkung und setzen vertraute kirchliche Lebensformen fort. Auch die Angehörigen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchte ich im Blick haben und – soweit das möglich ist – sie in ihrer jeweiligen Situation unterstützen. Wichtig ist aber, dass sowohl im Diepenbrockstift als auch im Guten Hirten ja schon Seelsorge geschieht und nicht erst mit meinem Dienst beginnt. Die unterschiedlichen Formen, die es schon gibt, darf ich unterstützen und ergänzen.



*Hast du dich auf die neue Aufgabe speziell vorbereitet?*

Schon im April habe ich zur Vorbereitung auf die neue Aufgabe in Münster die „Einführung in den Beerdigungsdienst“ mitgemacht, auch wenn das Beerdigen sicher nur vereinzelt zu meiner Aufgabe wird. Anfang September konnte ich bei einer Kollegin in Borken in zwei Seniorenheimen hospitieren. Das hat meine Aufmerksamkeit für viele Möglichkeiten und Fragen in der neuen Arbeit geweckt und hat mich für den Einstieg in die Arbeit sehr bestärkt. Im Januar 2019 werde ich beim Bistum Münster die Fortbildung für die „Fachqualifikation Krankenhauspastoral“ beginnen, die sich in 13 Blockwochen bis zum Dezember 2020 erstreckt. Zu Themen wie „Mit Demenz leben“ oder „Vom Sinn im hohen Alter“ greife ich auch

zur Fachliteratur, um mich mit den Fragen vertraut zu machen, die mir jetzt ganz neu begegnen. Sehr häufig werde ich sicher von den Erfahrungen der Pflege- und Betreuungskräfte profitieren, die mir eine große Hilfe sein werden, um mich auf die sehr unterschiedlichen Situationen bei den einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern einzustellen.

*Du hast in St. Josef viele bewegte Jahre mitgemacht, wie lange warst du jetzt eigentlich in der Pfarrei?*

Seit dem Jahr 2000 lebe ich in Bocholt und seit dem 1. August 2000 stand mein Schreibtisch am Kirchplatz St. Josef. Der Schreibtisch ist von einem Gebäude ins andere gewandert, und die Gemeinden, in denen ich von dort aus tätig war, haben sich mit St. Peter und Paul in Werth, St. Laurentius, St. Trinitas in Schüttenstein, Maria Trösterin in Mussum und St. Ewaldi bis zur Fusion 2012 zu „Neu-St. Josef“ mehrfach verändert.

*Was war in den Jahren deine größte Herausforderung? (positiv wie negativ)*

Als größte Herausforderung habe ich die Fusion 2012 empfunden, auch wenn ich sie „nur“ als Pastoralreferent begleitet habe. Es hat weit über das Datum der Fusion hinaus viel Kraft gekostet, was ein solches Zusammengehen an Konflikten mit sich bringt. Erstaunt hat mich dabei mitunter auch, wie sehr, trotz des langen Weges, den wir vor der Fusion als Seelsorgeeinheit gegangen sind, viele „alte“ Vorstellungen und Wünsche von Gemeinde in der ersten Zeit nach der Fusion wieder stärker hervortraten als

in den Jahren davor. Zum Glück hat sich in den letzten Jahren aber auch gezeigt, wie viele Menschen in allen Gemeindeteilen bereit sind, die jetzige Situation aktiv mitzugestalten, indem sie das Engagement an den einzelnen Kirchorten lebendig halten und gleichzeitig auf das Ganze schauen und das Zusammenwachsen fördern.

Eine ganz andere Herausforderung war für mich das Engagement in und für die KAB, auch wenn ich da häufig nicht so viel Zeit und Kraft investieren konnte, wie mir lieb gewesen wäre. Immerhin ist es in Zeiten von BenQ und an einigen anderen Stellen gelungen, mit den KAB-Vereinen unsere Solidarität mit der Arbeitswelt sichtbar zu machen und Fragen der sozialen Gerechtigkeit wachzuhalten. Mir sind und waren die sozialen Fragen in KAB und Caritas (skm) immer ein besonderes Anliegen, auch wenn ich in der Fülle aller Aufgaben in der Gemeinde oft mit begrenzten Möglichkeiten leben musste.

Familiengottesdienste und die Vorbereitung auf die Erstkommunion haben mich durch all die Jahre begleitet. Sicher gab es immer wieder Diskussionen darum, was die „richtige“ Form und der „richtige“ Weg ist. Am wichtigsten waren mir dabei jedoch die vielen Erwachsenen und Kinder, denen ich gerne begegnet bin und mit denen ich gerne gearbeitet, gefeiert, geplant und gelacht habe. St. Josef hat für mich viele Gesichter, mit denen ich mich auf ein Wiedersehen hier und da freue, denn ich bin ja auch in Zukunft noch rund um den großen roten Kirchturm in Bocholt unterwegs.

*Herzlichen Dank für das Interview. Der Schlusssatz gehört dir. Auch wenn man sich nicht ganz aus den Augen verliert: Was möchtest du der Gemeinde mit auf den Weg geben?*

Bei dieser Frage fällt mir meine Verabschiedung aus St. Josef am 30. September wieder ein. Josef Theißen überreichte mir im Namen der KAB als symbolische Geschenk eine Tube Senf. Damit erinnerte er mich an einen Ausspruch von mir, den ich mal hervorgebracht habe, als die KAB ein Motto für Ihre Grillschürzen suchte: „Wenn es in der Gesellschaft um die Wurst geht, gibt die KAB ihren Senf dazu“. Schon an meiner Reaktion auf das symbolische Geschenk konnten die Gottesdienstbesucher bei der Verabschiedung miterleben, wie gerne ich „meinen Senf“ dazu gebe, nicht zuletzt dann, wenn es um Themen der sozialen Gerechtigkeit geht, die mir auch weiterhin ein Anliegen sein werden.

Wiederholen möchte ich an dieser Stelle aber den Wunsch, den ich der Gemeinde auch bei meiner Verabschiedung gesagt habe: Ich wünsche der Gemeinde St. Josef, dass viele Menschen in ihr immer wieder die Erfahrung machen, dass es sich lohnt, aus dem Evangelium, aus der Botschaft Jesu, heraus zu leben und dass es gut ist, wenn wir als Christen – nicht nur in sozialen Fragen – immer wieder „unseren Senf“ zum Leben und zur Gesellschaft dazugeben.

Jetzt habe ich soviel von meiner Verabschiedung erzählt, dass ich noch eines anfügen möchte: ein herzliches Dankeschön für alle guten Wünsche, die mir mit einem Händeschütteln und mit kleinen und größeren Präsenten überreicht wurden. Ein herzliches Dankeschön auch für all die guten Wünsche, die mich mit einem Händefalten begleiten.



Vielfältige Verabschiedung



Dr. Josef Theißen übergibt eine Tube Senf



## Verabschiedung unserer Pfarrsekretärin Frau Nienhaus

Nach fast 25jähriger Tätigkeit im Pfarrbüro wurde Frau Maria Nienhaus am 15. September in den Ruhestand verabschiedet. Sie hat ihren Dienst im Pfarrhaus Ewaldi zum 01. Januar 1994 begonnen. Mit ihr hat damals auch die Computer-Technik in die Verwaltung der Kirchengemeinde Einzug gehalten. Mit großem Fleiß und Engagement hat sie bei der Koordination der verschiedensten Bereiche im Leben der Ewaldipfarre mitgearbeitet. Für viele Menschen ist sie die erste Ansprechpartnerin gewesen, wenn es um die Anmeldung einer Taufe, die Terminfindung für eine Hochzeit oder die Vorbereitung einer Beerdigung ging. Sie war im Gespräch mit jedem Kirchenzeitungsboten, den Gremienmitgliedern und allen Verantwortlichen in Gruppen und Verbänden. Eigentlich gibt es niemand in der Gemeinde, der die Pfarrsekretärin nicht kennt.

Nachdem sie 18 Jahre mit Pfarrer Hasken zusammengearbeitet hat, gab es einen Pfarrerwechsel und die Zusammenführung der Kirchen Maria Trösterin, Sancti Ewaldi und St. Josef zur neuen Pfarrei St. Josef. Auch die Pfarrbüros mussten jetzt zusammen finden und gemeinsam arbeiten. Tatkräftig hat Maria Nienhaus diesen Prozeß mitgestaltet: die Arbeit im großen Team, eine neue Aufgabenzuständigkeit, ein neues Büro an der Josefkirche, neue Gesichter in der großen Gemeinde... Ihr großer Schwerpunkt wurde dabei die Neuordnung und Führung der Pfarramtskonten.

Mit ganzem Herzen und ganzer Tatkraft hat sie sich in ihre Arbeit eingebracht. Auch in ihrer Freizeit hat sie im Pfarreirat und im Kirchenchor mitgemacht. Sie ist zu einer wirklichen Institution – zu einem Gesicht unserer Pfarrei geworden. Dafür sagt St. Josef Dank und wünscht alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Am 15. September diesen Jahres haben die Mitarbeiterinnen im Pfarrhaus, das Seelsorgeteam und einige Vertreter/-innen von Kirchenvorstand und Pfarreirat (im kleinen Kreis – auf ausdrücklichen Wunsch von Frau Nienhaus) den Dank der Pfarrei ausgesprochen und gemeinsam den Eintritt in den Ruhestand gefeiert.



---

## Sammlung alter Handys

Auf dem Basar am 01.12. / 02.12. (siehe Seite 65) werden von Frau Agnes Jäger alte Handys zugunsten der Aktion „its-for-Kids“

gesammelt. Die Handys können am Waffelstand abgegeben werden. Näher Informationen finden Sie unter [www.its-for-kids.de](http://www.its-for-kids.de).

## Goldenen Priesterjubiläum von Pfarrer em. Hans Hasken

Sein 50jähriges Priesterjubiläum feierte Pfr. Hasken am 08. Juli mit seiner früheren Gemeinde in der Ewaldikirche. Mit großer Herzlichkeit begrüßte Pfr. Hagemann Hans Hasken zu Beginn des Festgottesdienstes und wies mit Worten von Marie-Luise Kaschnitz daraufhin, dass die Aufgabe des Priesters im Wesentlichen darin bestehe, auf den Größeren, auf Gott hinzuweisen.

In seiner Predigt ging Pfr. Hasken auf das Gleichnis vom Sämann ein, um deutlich zu machen, dass ein Priester die Aufgabe hat, die Botschaft Jesu Christi auszusäen, sie den Menschen anzubieten und zu bezeugen. „Doch wir müssen uns bei allem bewusst sein: Der Glaube ist nicht machbar. Gott ist es, der wachsen und reifen lässt.“

Nach dem festlichen Gottesdienst wurde im festlich geschmückten Pfarrheim weiter

gefeiert und viele nutzten die Gelegenheit, mit dem Jubilar zu sprechen und das miteinander und die Begegnung untereinander zu genießen.

An Stelle von persönlichen Geschenken hatte Pfr. Hasken um Geldspenden für die „Ewaldi Community School“ in Uganda gebeten. Es kamen insgesamt (in Borken und Bocholt) 4.639 € zusammen.





# Erstbeichte

## Sakrament der Versöhnung der Erstkommunionkinder 2018

von Carmen Wolters

34 Kinder haben sich für die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung angemeldet und gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht.

So sind wir an einem sonnigen Samstag in mir noch unbekannter Runde mit Kindern von drei Grundschulen, zwei Begleitmüttern und Pfarrer Hagemann in die Vorbereitung gestartet.

In einer ersten Einheit im Pfarrheim „Ihr seid das Licht der Welt - Gott will, dass euer Licht leuchtet“ haben wir uns zunächst mit der Frage beschäftigt: Wie kann ich Licht für andere sein / Gutes tun? Als Symbol dazu stand eine Sonne im Mittelpunkt.

Im Anschluss daran fand eine Besichtigung des Beichtstuhls und die Erklärung des Ablaufs des Beichtgesprächs statt, um zumindest schon mal die ganz praktischen Fragen der Kinder geklärt zu haben.

Vergeben - verzeihen:

Jesus hat uns viele Beispiele gegeben, wie wir Menschen miteinander umgehen können. Diese Geschichten haben wir mit den Kindern dann als „Weggeschichten“ entdeckt.

Wir haben uns gemeinsam in Bewegung gesetzt und sind vom Pfarrheim St. Josef aus mit einem Kompass, der sich an verschiedenen Wegpunkten orientiert hat, ins Pfarrheim nach Mussum gelaufen. Unterwegs waren ausgewählte Bibelgeschichten (Mt 18,23-35, Mt 18,21-22, Mt 18,12-14, Lk 19,1-10) zum Thema Vergeben - Verzeihen, als Geocache versteckt.

Die Kinder haben diese Geschichten gesucht und gemeinsam haben wir sie gehört. Es war spannend, mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen, was diese Geschich-



ten für uns bedeuten können. Nachdem wir das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger gelesen hatten, sagte ein Kind ziemlich direkt: Das ist doch wie das Sprichwort: Was du nicht willst, dass man dir tut, da füg auch keinem anderen zu. Manchmal braucht es nicht viel Erklärung.

Im Pfarrheim in Mussum angekommen wurden wir mit einem leckeren Mittagessen, von Müttern gekocht, versorgt und konnten nach einer Pause wieder gut starten.

In der Kirche Maria Trösterin haben wir uns zunächst vor dem Altar sitzend mit der Geschichte vom barmherzigen Vater auseinandergesetzt. Als Symbol haben wir einen Stein dazu genommen, den jedes Kind im Rucksack dabei hatte. Der Stein steht in der Geschichte für die Last des verlorenen Sohnes, die in der Umarmung durch den Vater



los gelassen werden kann. Und wie ein Kind treffsicher formulierte, wenn einem eine Last genommen wird: da fällt mir ein Stein von Herzen.

Mit unserem Stein haben wir uns jeweils wieder auf den Weg gemacht, nachdem wir auf dem Hinweg Geschichten entdeckt hatten, galt es nun auf dem Rückweg, Fragen zu entdecken, Fragen zur Gewissensbildung, die jeder einzelne für sich nachgehen konnte.

Und so sind wir nach 8,2 km mit noch immer gut gelaunten, wenn auch müden Kindern wieder gut am Pfarrheim St. Josef angekommen. Mit einer Sonne und einem Stein im Gepäck, sowie einem persönlichen Heft zur Vorbereitung auf das Beichtgespräch, waren die Kinder dann auch für diesen Tag entlassen.

Der Tag der Erstbeichte kam dann am darauffolgenden Samstag. Natürlich waren die meisten Kinder ein bisschen aufgeregt, aber schon kurz nach der Beichte kam von den Kindern: „Ich habe jetzt ein richtiges gutes Bauchgefühl“. Und so konnten wir bei der anschließenden kurzen Begegnung mit den Eltern bei strahlendem Sonnenschein vor dem Pfarrheim noch gut Kuchen und Eis genießen.





## Der Basteltipp: Zauberhafte Sternleuchten



Brauchst du noch ein Geschenk? Oder vielleicht willst du auch die Weihnachtskrippe festlich beleuchten? Dann bastele dir doch ganz einfach aus Papier und Kleister weihnachtliche Sternleuchten. Viel Spaß dabei!

Was du brauchst:

- Tapetenkleister
- Eimer
- kleine Luftballons
- Seidenpapier in verschiedenen Farben
- stabile Pappe
- Schere
- Kleber

So wird's gemacht:

1. Zuerst rührst du in einem Eimer den Tapetenkleister nach der Anweisung auf der Packung mit Wasser an und lässt ihn etwas ziehen.

2. Dann bläst du die Luftballons auf und verknotest sie. Die Luftballons sollten mindestens die Größe einer großen Grapefruit haben.

3. Dann reißt du das Seidenpapier in Stücke und beklebst damit vorsichtig die Luftballons. Verwende dazu den Tapetenkleister. Insgesamt solltest du mindestens vier Schichten Seidenpapier auftragen.



4. Zum Trocknen stellst du die beklebten Luftballons an einen trockenen und warmen Ort. Das Trocknen kann 1-2 Tage dauern! Wenn es dir nicht schnell genug geht, bitte einen Erwachsenen, dir mit einem Fön zu helfen.

5. Wenn das Seidenpapier getrocknet ist, kannst du den Luftballon herausnehmen. Dazu stichst du mit einer Schere durch das Seidenpapier.

6. Dann schneidest du vorsichtig von oben ein Loch in die Kugel. Der Rand wird mit den Fingern dann vorsichtig etwas ausgezupft, so dass er nicht so gerade aussieht.

7. Damit die Sternleuchten besser stehen, klebst du mit Kleber noch ein Stückchen Pappe unter die Leuchten. Diese Pappe wird vorher in der Form eines Sternes ausgeschnitten. Die Pappe kannst du auch bemalen oder bekleben. Dann sieht es noch schöner aus.

8. Zum Schluss wird ein Teelicht vorsichtig in die Sternleuchte eingesetzt. Je nachdem, welche Farbe das Seidenpapier hat, erstrahlt nun die Leuchte in einem zauberhaften gemütlichen Licht.

Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), In: Pfarrbriefservice.de



## Weihnachten in Greccio.

Die folgende Geschichte wird von Franz von Assisi berichtet: Franziskus, wie er auch genannt wird, wurde im Jahr 1182 geboren und starb im Jahr 1226.

Die Zeit in der Franziskus lebte, das Mittelalter, wird von manchen auch die „dunkle Zeit“ genannt. Die Kirche war in Kriege verwickelt und vielen Kirchenmännern ging es nur darum, die eigene Macht zu erhalten und viel Geld zu besitzen. Der Auftrag Jesu, sich um die Armen zu kümmern und jedem ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, wurde nicht mehr ernstgenommen.

Franziskus versuchte, das zu ändern. Er lebte streng nach dem Vorbild von Jesus. Und obwohl er aus einer reichen Familie kam, verzichtete er auf Geld und Prunk und lebte ein sehr einfaches Leben. Viele Gleichgesinnte schlossen sich dieser Lebensweise an. So wurde der „Orden der Minderen Brüder“ gegründet.

Immer wieder überraschte Franziskus seine Mitbrüder. Mit einer der schönsten Überraschungen erstaunte er sie zur Weihnachtszeit. Etwa drei Jahre vor seinem Tod lebte er mit einigen Brüdern in den Höhlen eines



Franz von Assisi, genannt Franziskus

Berges unweit der Stadt Greccio. Es war kurz vor Weihnachten. Franziskus dachte über die Geburt des Jesuskindes nach. „Ich wünschte, ich könnte für alle sichtbar machen, was damals geschehen ist“, dachte er. „Sodass jeder mit eigenen Augen den armen Ort sehen kann, an dem das Kind von Bethlehem geboren wurde. Es war ja ein Stall und alles andere als ein Palast.“ Plötzlich strahlten seine Augen. Er wusste, was er tun musste...



Franziskus erzählte seinem Mitbruder Johannes von seiner Idee. „Aber sage niemandem etwas. Es soll eine Überraschung werden.“ Am Heiligen Abend ging Johannes zu einem Bauern und fragte ihn: „Darf ich mir deinen Ochsen ausleihen? Bruder Franziskus braucht ihn heute Abend für etwas ganz Besonderes.“ „Für Bruder Franziskus kannst du alles von mir ausleihen“, sagte der Alte, der den Heiligen sehr in sein Herz geschlossen hatte. Und so bekam Johannes auch noch seinen Esel und eine Krippe mit Heu. Der Bauer wollte wissen, wofür Franziskus die Tiere brauche, doch Johannes sagte nur: „Es ist ein Geheimnis und eine große Überraschung. Komm heute Nacht zur Mitternachtsmesse in die Waldkapelle, dann wirst du es schon sehen.“ Alle Men-

und die Überraschung sahen. In der Kapelle stand eine mit Heu gefüllte Krippe, und in der Krippe lag ein neugeborenes Kind, daneben standen die Eltern und weiter hinten waren Ochs und Esel zu sehen. Die heilige Messe konnte beginnen. Franziskus selbst sang das Weihnachtsevangelium. Danach hielt er eine Predigt: „So wie diese Eltern hier sich über die Geburt ihres Kindes freuen, so dürft auch ihr euch freuen, dass Jesus geboren worden ist. Gott hat uns Menschen so lieb, dass er uns Jesus geschickt hat, um uns Menschen zu retten. Dieser Jesus hat uns gezeigt, dass Gott als kleines Kind zu euch gekommen ist. Wie ihr vor einem Kind keine Angst zu haben braucht, so braucht ihr auch vor Gott keine Angst zu haben. Gott hat uns Menschen gern. Das möchte uns die Geburt dieses Kindes zeigen.“ Alle waren ganz begeistert von der schönen Feier in Greccio. So hatten die Menschen Weihnachten noch nie gefeiert. Seit dieser Weihnachtsfeier – so sagt man – gibt es in unseren Kirchen zur Weihnachtszeit die Krippendarstellungen. Sie erinnern uns an die Liebe Gottes zu uns Menschen.



Der Ort Greccio -- mitten im Wald

schen im Dorf und der Umgebung waren eingeladen. Die Neuigkeit verbreitete sich schnell in der ganzen Stadt. Eine Überraschung... heute Nacht... zur Mitternachtszeit in der Waldkapelle... Franziskus wird da sein. In der Nacht machte sich Jung und Alt auf den Weg und erleuchteten den Weg zur Kapelle mit Kerzen und Fackeln. Wie staunten sie, als sie in die Kapelle eintraten



Papst Franziskus besucht die Kapelle



Friede den Menschen auf Erden  
Weihnachtskollekte 2018  
am 24. und 25. Dezember

Zeichnung von Regelia Imenez Jacinto



### Der Spieletipp: Gewackelt!

Jeder Mitspieler erhält drei Hälften von Walnuss-Schalen. Der Reihe nach legt nun jeder in der Tischmitte jeweils eine Schale auf die andere, so dass ein Turm entsteht. Wie hoch wird der Turm? Bei wem der Turm einstürzt, der bekommt alle bis zu diesem Zeitpunkt aufgestapelten Nuss-Schalen. Wer als erster keine Schalen mehr hat, gewinnt.



Wir sind für Sie da



Maria Kappenhagen - Monja Tenhofen - Stefanie Ambaum - Annegret Fahl

## Öffnungszeiten des Pfarrbüros

	Vormittags	Nachmittags
Montag	10:00 – 12:00 Uhr	15:00 – 17:30 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 Uhr	15:00 – 17:30 Uhr
Mittwoch	09:00 – 12:00 Uhr	15:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr	15:00 – 17:30 Uhr
Freitag	09:00 – 12:00 Uhr	15:00 – 17:30 Uhr
Samstag	10:00 – 12:00 Uhr	

## Pfarrbüro St. Josef

Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt  
Tel. 02871/217930, Fax: 21793-133  
Email: [stjosef-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:stjosef-bocholt@bistum-muenster.de)

[www.st-josef-bocholt.de](http://www.st-josef-bocholt.de)



## Unsere Verwaltungsreferentin, Frau Agnes Böing

*Zum 01.07.2018 hat Frau Agnes Böing ihren Dienst als Verwaltungsreferentin in unserer Pfarrei aufgenommen. Sie ist mit einem Stellenumfang von 22 Stunden beschäftigt und arbeitet als Bindeglied zwischen der Zentralrendantur und der Pfarrei. Da dieser Aufgabenbereich für uns neu ist, haben wir sie gebeten, sich kurz selbst vorzustellen und auch ihr Tätigkeitsfeld zu beschreiben:*

In Rhede geboren und aufgewachsen, habe ich nach der Realschule eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten abgeschlossen. Danach zog es mich nach Bonn, wo ich insgesamt ca. 25 Jahre in verschiedenen Verwaltungs- und Sekretariatsbereichen der Universität Bonn tätig war. 13 dieser Jahre war ich die Sekretärin des Universitätskanzlers. In Bonn war ich Mitglied im Pfarrausschuss, sang in verschiedenen Chören und war im Vorstand einer Chorgemeinschaft. Aus privaten Gründen habe ich mich wieder zum Münsterland hin orientiert und wohne seit Februar 2018 in Bocholt.

Mein neuer Aufgabenbereich macht mir viel Freude. Als Verwaltungsreferentin bin ich Außendienstmitarbeiterin der Zentralrendantur und Bindeglied. Ich unterstütze und entlaste die Kirchengemeinde und den leitenden Pfarrer im täglichen Verwal-

tungshandeln, nehme an Gremiensitzungen, Orts- und Besprechungsterminen teil und kümmere mich u.a. in Abstimmung mit der Zentralrendantur um die Umsetzung von Entscheidungen. Als Beauftragte des Haushaltes wirke ich auch bei der Erstellung des Haushaltsplanes mit. In Aufgaben wie z.B. die des Bauwesens und Personalwesens arbeite ich mich weiter ein. Die Tätigkeitsbereiche finde ich sehr interessant und abwechslungsreich.

Einige Einrichtungen und Gruppierungen habe ich schon kennengelernt; stets wurde ich freundlich empfangen. Dafür danke ich Ihnen! Ich freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Ihnen allen wünsche ich eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit!

Agnes Böing

Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel. 02871 / 21793 135,  
[boeing-a@bistum-muenster.de](mailto:boeing-a@bistum-muenster.de)

*Wir danken herzlich für die Vorstellung und wünschen Frau Böing eine gute Einarbeitungszeit und viele angenehme Begegnungen in unserer Pfarrei.*

---

Auf unserer Internetseite finden Sie neben aktuellen Berichten auch viele Informationen zu unseren Einrichtungen, wie Kitas, Büchereien, der Begegnungsstätte St. Josef. Dort sind auch die aktuellen Gottesdienstzeiten einzusehen. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an unser Pfarrbüroteam.

[www.st-josef-bocholt.de](http://www.st-josef-bocholt.de)

## Besondere Gottesdienste in der Adventszeit

Samstag/Sonntag 01.12./02.12.2018 1. Advent

17:00 Uhr JO Messfeier  
18:30 Uhr EW Messfeier  
09:00 Uhr EW Messfeier  
10:00 Uhr MT Familienmessfeier mit den „Sunny Kids“  
11:15 Uhr JO Messfeier

Montag, 03.12.2018

09:00 Uhr MT Messfeier als Roratemesse mit der kfd,  
anschl. Adventsfrühstück im Pfarrheim  
10:00 Uhr GH Messfeier in der Kapelle

Dienstag, 04.12.2018

19:00 Uhr MT Roratemesse

Mittwoch, 05.12.2018

19:00 Uhr EW Roratemesse

Donnerstag, 06.12.2018

19:00 Uhr JO Roratemesse

Freitag, 07.12.2018

07:00 Uhr MT Frühschicht im Pfarrheim, anschl. Frühstück

Samstag/Sonntag 08./09.12.2018 2. Advent

17:00 Uhr JO Messfeier mit Malawi-Aktion der Josefschule  
18:00 Uhr KAP Festandacht zum Fest der ohne Erbsünde empfangenen  
Jungfrau und Gottesmutter Maria  
18:30 Uhr EW Messfeier  
09:00 Uhr EW Messfeier, anschl. Gemeindefrühstück im Pfarrheim  
10:00 Uhr MT Familienmessfeier  
11:15 Uhr JO Messfeier mit Malawi-Aktion der Josefschule  
und Musik von „Jupps Band“  
16:00 Uhr JO Wortgottesdienst für verwaiste Eltern  
16:30 Uhr EW Wortgottesdienst „Treffpunkt: Kirche einmal anders“  
mit liturgischen Tanelementen

Montag, 10.12.2018

10:00 Uhr GH Messfeier in der Kapelle

Dienstag, 11.12.2018

19:00 Uhr MT Roratemesse

Mittwoch, 12.12.2018

19:00 Uhr EW Roratemesse

Donnerstag, 13.12.2018

19:00 Uhr JO Roratemesse

Freitag, 14.12.2018

06:30 Uhr EW Roratemesse, anschließend Frühstück im Pfarrheim  
07:00 Uhr MT Frühschicht im Pfarrheim, anschl. Frühstück  
16:00 Uhr JO Kinderkirche

Samstag/Sonntag 15./16.12.2018 3. Advent

17:00 Uhr JO Messfeier  
18:30 Uhr EW Messfeier  
09:00 Uhr EW Messfeier  
10:00 Uhr MT Familienmessfeier  
mit den Kinderchören Juppi Kids, Ewaldispitzen und Firebirds  
11:15 Uhr JO Messfeier  
17:00 Uhr MT Adventssingen  
mit Chor „Laudate Deum“ und Kinderchor „Sunny Kids“  
17:30 Uhr KAP Weihnachtsnovene mit eucharistischem Segen

Montag, 17.12.2018

10:00 Uhr GH Messfeier in der Kapelle  
17:30 Uhr KAP Weihnachtsnovene mit eucharistischem Segen

Dienstag, 18.12.2018

17:30 Uhr KAP Weihnachtsnovene mit eucharistischem Segen  
19:00 Uhr MT Roratemesse

Mittwoch, 19.12.2018

17:30 Uhr KAP Weihnachtsnovene mit eucharistischem Segen  
19:00 Uhr EW Roratemesse

Donnerstag, 20.12.2018

17:30 Uhr KAP Weihnachtsnovene mit eucharistischem Segen  
19:00 Uhr JO Roratemesse



## Freitag, 21.12.2018

07:00 Uhr	MT	Frühschicht im Pfarrheim, anschl. Frühstück
17:30 Uhr	KAP	Weihnachtsnovene mit eucharistischem Segen

## Samstag/Sonntag 22./23.12.2018 4. Advent

17:00 Uhr	JO	Messfeier mit Überbringung Friedenslicht aus Bethlehem u. junger Liturgie
17:30 Uhr	KAP	Weihnachtsnovene mit eucharistischem Segen
18:30 Uhr	EW	Messfeier
09:00 Uhr	EW	Messfeier
10:00 Uhr	MT	Familienmessfeier
11:15 Uhr	JO	Messfeier
17:00 Uhr	JO	Bußgottesdienst
17:30 Uhr	KAP	Weihnachtsnovene mit eucharistischem Segen

## Besondere Gottesdienste in der Weihnachtszeit

### WEIHNACHTEN – Fest der Geburt Jesu Christi

#### Heiligabend, Montag, 24.12.2018

14:00 bis		
15:30 Uhr	JO	„Offene Kirche“ in St. Josef
15:00 Uhr	EW	Krippenfeier mit Krippenspiel mit den Kinderchören Juppi Kids, Ewaldspatzen und Firebirds
15:00 Uhr	MT	Krippenfeier mit den „Sunny Kids“
17:00 Uhr	JO	Festgottesdienst mit Gesang der Kirchenchöre St. Josef und Ewaldi
17:00 Uhr	EW	Festgottesdienst mit Gesang des „Misch-Masch-Chores“
17:00 Uhr	MT	Festgottesdienst mit „Laudate Deum“
17:00 Uhr	GH	Festgottesdienst in der Kapelle
22:00 Uhr	JO	Christmette mit „Jupp´s Band“

#### Erster Weihnachtstag, 25.12.2018

09:00 Uhr	EW	Messfeier
10:00 Uhr	MT	Messfeier mit Bläserensemble
11:00 Uhr	EW	Messfeier
11:15 Uhr	JO	Messfeier mit Gesang des Kirchenchores, Projektsängern und Orchester
18:00 Uhr	KAP	Weihnachtsvesper in der Schönstattkapelle

## Zweiter Weihnachtstag, 26.12.2018

09:00 Uhr	EW	Messfeier
10:00 Uhr	MT	Messfeier mit festlicher Querflötenmusik
10:00 Uhr	GH	Messfeier in der Kapelle
11:00 Uhr	EW	Messfeier mit musikalischer Gestaltung durch die „Feuerzungen“
11:15 Uhr	JO	Messfeier mit Gesang der Schola
18:00 Uhr	KAP	Festandacht in der Schönstattkapelle

## Freitag, 28.12.2018

14:30 Uhr	EW	Krippenwanderung
-----------	----	------------------

## Silvester / Neujahr

### Montag/Dienstag, 31.12.2018/01.01.2019

17:00 Uhr	GH	Messfeier zum Jahresschluss in der Kapelle
17:00 Uhr	EW	Messfeier zum Jahresschluss
17:00 Uhr	JO	Messfeier zum Jahresschluss
10:00 Uhr	MT	Messfeier zum Jahresbeginn
11:15 Uhr	JO	Messfeier zum Jahresbeginn
18:00 Uhr	KAP	Festandacht zum Hochfest der Gottesmutter Maria

### Samstag / Sonntag, 05./06.01.2019

17:00 Uhr	JO	Messfeier
18:30 Uhr	EW	Messfeier
09:00 Uhr	EW	Messfeier mit den Sternsängern
10:00 Uhr	MT	Messfeier mit den Sternsängern
11:15 Uhr	JO	Familienmessfeier mit den Sternsängern

### Sonntag, 13.01.2019

11:15 Uhr	JO	Messfeier, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim
-----------	----	---

JO = Josefskirche, EW = Ewaldikirche, MT = Kirche Maria Trösterin  
GH = Kapelle vom Haus des Guten Hirten, KAP = Schönstattkapelle

Bitte beachten Sie die Information zur neuen Gottesdienstordnung  
auf Seite 12

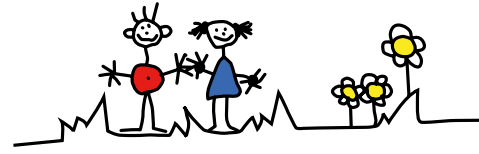
## Die Kindertageseinrichtung Ss. Ewaldi stellt sich vor

Wir sind eine kneippzertifizierte Einrichtung und Teil des „Verbundfamilienzentrum Ewaldi“. In drei Gruppen betreuen wir Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren.

Im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung sollen die Kinder in Alltagssituationen dazu befähigt werden, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zu bewältigen. Die Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Dazu begleiten und unterstützen wir die Kinder auf ihrem individuellen Lern- und Lebensweg. Den Kindern bieten wir Möglichkeiten, sich ihre Umwelt selbständig und eigenverantwortlich sowie aktiv und kreativ zu erobern. Im Rahmen der Gesundheitslehre nach Pfarrer Sebastian Kneipp lernen die Kinder im Alltag auf kindgerechte Weise die Grundlagen zu einer gesundheitsfördernden ganzheitlichen Lebensweise.

Die Grundlage all unseres pädagogischen Handelns bildet das christliche Menschenbild. Religiöse Erziehung beinhaltet dabei für uns neben der Toleranz und Akzeptanz für andere Kulturen und religiöse Glaubensgemeinschaften auch ein Eintreten und Einfühlen in individuelle Unterschiede von Mitmenschen. Durch Rituale, Lieder und Gebete, durch das Erleben des Kirchenjahres, durch Geschichten aus dem Leben Jesu sowie durch Projekte erfahren die Kinder religiöse Zusammenhänge. Anhand dieser vielfältigen Möglichkeiten können die Kinder den Glauben entdecken und erleben.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien. Wir sehen unsere Arbeit



### Kindertageseinrichtung Ss. Ewaldi

als Ergänzung und Unterstützung zur Erziehung in den Familien. Als Teil des Verbundfamilienzentrums Ewaldi vermitteln wir Eltern verschiedene Angebote und geben Hilfen, die die Familien unterstützen und in ihrer jeweiligen Lebensphase begleiten. Außerdem beleben wir mit entsprechenden Aktivitäten die Eltern-Kind-Beziehung.

Wir verstehen uns als Ort, der Beziehung ermöglicht und Begegnung zwischen den Familien fördert.



In diesem Sinne - schauen Sie doch einfach mal herein. Herzlich willkommen in der Kita Ewaldi!

Kontakt:  
Kindertageseinrichtung Ss. Ewaldi  
Schwertstr. 26, 46395 Bocholt  
02871 / 21793240  
<http://www.kita-st-ewaldi-bocholt.de>

## Kita St. Marien, Schulstraße im Verbundfamilienzentrum Ewaldi

Herzlich Willkommen in der katholischen Kindertageseinrichtung St. Marien in Bienenhorst!

Wir sind eine Tageseinrichtung mit fünf Gruppen und betreuen 111 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. Seit 2013 sind wir ein zertifiziertes Verbundfamilienzentrum vom Land NRW. Als Verbundfamilienzentrum Ewaldi arbeiten die drei Kindertageseinrichtungen Rosengarten, St. Marien und Ss. Ewaldi zusammen, um für Kinder und Familien da zu sein. Das heißt, dass wir zu den Bildungs- und Betreuungsangeboten der Kita Beratungsangebote für Familien in den unterschiedlichsten Lebenslagen und mit den verschiedensten Bedürfnissen anbieten.



Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung und der Kommunikation. Die Bedürfnisse und Belange der einzelnen Familien sind uns sehr wichtig, um so Hand in Hand mit den Eltern die Kinder zu begleiten.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am ganzheitlichen Ansatz - jedes einzelne Kind wird in seiner ganzen Persönlichkeit gefördert, gefordert und in seiner Einzigartigkeit wertgeschätzt.



Uns ist es auch besonders wichtig, den Kindern ihren natürlichen Forschungsdrang, ihre Neugierde und ihre Lernbegierde zu erhalten. So können unsere Kinder das „Leben“ in der Kita aktiv mitgestalten.

### Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind

- Christliche Werte vermitteln mit allen Festen innerhalb eines Jahreskreislaufes
- U 3 Betreuung
- Inklusion
- Kita- Zwergenchor
- Waldgruppen
- Gesunde Ernährung
- Übermittagsbetreuung
- Bewegungserziehung
- Projektarbeit
- Schulkinderaktionen

Unsere Öffnungszeiten sind: Montag bis Donnerstag: 7:30-17:00 Uhr und Freitag: 7:30-16:00 Uhr

Die Betreuungszeiten für Ihr Kind ergeben sich durch die Stundenbuchungen Ihrerseits: 25, 35 oder 45 Stunden.

Gerne stellen wir Ihnen unsere Kita in einem persönlichen Gespräch vor. Sie können uns aber auch auf unserer Internetseite besuchen.

Kindertageseinrichtung St. Marien,  
Schulstraße 7, 46395 Bocholt  
Telefon: 02871/21793260  
[www.kita-st-marien-bocholt.de](http://www.kita-st-marien-bocholt.de)



# Ein „Institutionelles Schutzkonzept“ (ISK) für unsere Pfarrei

von Vanessa Bücken

## Ein „Institutionelles Schutzkonzept“ (ISK) für die Pfarrei St. Josef

„Allzu lange ist in der Kirche Missbrauch geleugnet, weggeschaut und vertuscht worden“: Mit deutlichen Worten hat Kardinal Marx im September die Missbrauchsstudie der deutschen Bischöfe vorgestellt. Die erschreckenden Zahlen sind eine weitere Motivation, das Schutzkonzept für unsere Pfarrei voranzubringen.

Seit 2011 bündelt das Bistum Münster alle Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt unter dem Motto „**Augen auf! – Hinsehen und Schützen**“. Seitdem sind verschiedene Maßnahmen auf den Weg gebracht worden. So haben sich alle Hauptamtlichen unserer Pfarrei in Schulungen intensiv mit dem Thema befasst. Auch viele ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, haben an einer Präventionsschulung teilgenommen. Bei allen Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen, die in dauerhaftem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen stehen, werden die erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse eingesehen.

### Warum benötigen wir dann ein Institutionelles Schutzkonzept?

Ein Institutionelles Schutzkonzept in der Pfarrei zu entwickeln, ist wichtig, um für das Thema sensibel zu bleiben. Mit Hilfe eines Schutzkonzeptes wird aktiv ein Beitrag gegen grenzverletzendes Verhalten und sexualisierte Gewalt geleistet. Es bündelt die Maßnahmen, die wir als Pfarrei zum Schutz vor sexuellem Missbrauch ergreifen. Die oben erwähnten Schulungen werden festgeschrieben. Wer muss welche Schulung,



mit welchem Zeitumfang besuchen? Wer muss ein Führungszeugnis vorlegen? Diese Fragen gilt es unter anderen zu beantworten und umzusetzen. In den vergangenen Wochen wurden bereits die Gegebenheiten in den verschiedenen Bereichen der Pfarrei analysiert und ausgewertet, also sozusagen eine Bestandsaufnahme gemacht. Neben dieser Erfassung ist es wichtig, sich mit den Beschwerdewegen und der Verdachtserfassung zu beschäftigen. Wie können wir die Hemmschwelle möglichst niedrig halten? Wie werden Verdachtsmomente gesammelt und dokumentiert? Wie gehen z.B. Gruppenleiter damit um, wenn sie selber einen Verdacht haben, oder ihnen von einem Kind über Vorkommnisse berichtet wird? Dabei gilt es natürlich auch, Generalverdächtigungen zu vermeiden. Es geht um die Sensibilisierung aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kinder- und Jugendbereich. Daher ist es auch von großer Bedeutung, dass dieses Konzept von den verschiedenen Gruppen der Pfarrei mit entwickelt und getragen wird. Nur so kann die Umsetzung in die Praxis funktionieren. Zusätzlich zu den bereits beschriebenen Bausteinen des ISK, geht es auch darum, Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeit stärken.

Das ISK macht deutlich, dass dem Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Pfarrei höchste Bedeutung beigemessen wird. Gleichzeitig sollen so auch potentielle Täter abgeschreckt werden. Die praktische Kinder- und Jugendarbeit in der Pfarrei soll

nicht eingeschränkt werden. Sondern es soll eine Grundlage geschaffen werden, die in der Kinder- und Jugendarbeit unterstützend wirkt und klare Regeln festlegt.

Ein Team aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die in den unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit der Pfarrei tätig sind, Vertreterinnen der Kindertagesstätten, des Kirchenvorstands, des Pfarreirates und des Seelsorgeteams arbeitet seit einigen Monaten an der Entwicklung unseres Schutzkonzeptes.

In den vergangenen Wochen wurden bereits

die Gegebenheiten in den verschiedenen Bereichen der Pfarrei analysiert und ausgewertet. Die so gewonnenen Ergebnisse dienen als Grundlage für die Entwicklung eines bedarfsgerechten Konzeptes. Natürlich ist die Erstellung eines so umfangreichen Konzeptes ein langer und auch etwas mühsamer Weg. Aber es ist wichtig. An dieser Stelle bedanke ich mich schon einmal ganz herzlich bei allen, die an der Erarbeitung des ISK beteiligt sind und somit einen großen Beitrag zur Präventionsarbeit in unserer Pfarrei leisten. Sobald das ISK verabschiedet ist, werden wir genauer darüber berichten.

„Je aufmerksamer Einrichtungen und Beschäftigte sind, je mehr aus dem verunsicherten Wegschauen eine Kultur des Hinhörens wird, umso eher wird sexuelle Gewalt bei Kindern aufgedeckt oder von vornherein vermieden.“

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach

## Impressum

Weihnachtspfarrbrief  
der Pfarrei St. Josef, Bocholt  
Herausgeber:  
Kath. Kirchengemeinde St. Josef,  
Pfarrer Andreas Hagemann (v.i.S.d.P)

Redaktion:  
Alfred Deinert, Leo Engenhorst,  
Hermann Schmitz, Frank Theling

Anschrift der Redaktion:  
Kath. Pfarramt St. Josef,  
Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt

Redaktionsschluss für den Pfingstpfarrbrief  
ist der 10.04.2019.

Der Pfarrbrief erscheint 2 x jährlich und  
wird kostenlos verteilt.

Auflage: 9100 Stück  
Druck: Druckerei Busch, Bocholt  
Titelbild / Rückseite: Alfred Deinert  
(auch Seiten 9,14,15,18-21,  
23,24,51,62,63)

Wir danken unserem Korrekturteam und  
den zahlreichen Verteilern!

Beiträge der Gruppen und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten in unserer Pfarrei können wir Projektberichte etc. in der Regel nur bis zum Maximum von zwei Seiten inkl. Fotos abdrucken.

## 25 Jahre Amelandlager

Unser Ameland-Ferienlager feiert im nächsten Jahr seinen 25. Geburtstag!

Angefangen hat alles mit einer „Schnaps-idee“ am Pfingstmontag 1993.

Die Pfarrgemeinde St. Josef mit einem eigenen Ferienlager!? Das wäre doch was! Einzige Bedingung damals: Es sollte unbedingt auf Ameland sein.

Aus einer Idee wurden schnell konkrete Pläne. Unser damaliger Kaplan Karl Kemper wurde eingeweiht und war ebenfalls sofort begeistert. Allerdings musste er zunächst noch von der Ferieninsel Ameland überzeugt werden, denn er kannte dieses Fleckchen Erde bislang nur vom Hörensagen. Also ging es Christi Himmelfahrt 1993 auf eine erste gemeinsame viertägige Kennenlern- und Erkundungstour. Mit dem Rad fuhren wir über die Insel, um uns vor Ort ein Bild von möglichen Unterkünften zu machen. Dabei fiel uns besonders das Haus Zonnebloem in Buren auf, denn dies konnte uns schon damals als eine der wenigen Unterkünfte mit 6-Bett-Zimmern inklusive eigenem Waschbecken überzeugen! „Das wäre genau das Richtige für uns“, so der einstimmige Tenor, als wir uns wieder auf dem Weg nach Hause machten.

An einem Abend im September 1993 - wir hatten die Hoffnung auf Ameland schon aufgegeben - klingelte das Telefon bei Karl Kemper. Der Vermieter der Zonnebloem, kein Freund vieler Worte, meldete sich am anderen Ende der Leitung nur kurz und knapp: „Ich habe Platz für Euch. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr im nächsten Jahr kommen.“

Und so kam es, dass erstmals im Jahr 1994 60 Kinder aus unserer Gemeinde mit ihren



damaligen Betreuern feststellen durften, wie traumhaft schön die niederländische Ferieninsel ist und welche Möglichkeiten sich allen Lagergästen vor Ort bieten: Kilometer langer Sandstrand, Abenteuerspielplatz, Leuchtturm, Fahrradtouren durch die Dünen und am Watt entlang, Strand-Korren oder Wattwanderungen, spannende und actionreiche Spiele im Wald, gemeinsame Spiele mit anderen Lagern und und und.

Diese vielfältigen Möglichkeiten haben dazu geführt, dass aus dieser „Schnapsidee“ eine Erfolgsgeschichte wurde und die Pfarrgemeinde St. Josef im kommenden Jahr einen runden Lager-Geburtstag feiern darf. Dann werden zum 25. Mal über 60 Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren einen Teil ihrer Sommerferien im Haus Zonnebloem in Buren verbringen. Der Reisettermin im nächsten Sommer ist übrigens vom 10. bis zum 24. August 2019.

Und eins ist auf jeden Fall heute schon sicher. Auch im 25. Jahr wird die Erfolgsgeschichte „Ferienlager St. Josef auf Ameland“ ein weiteres spannendes, lustiges, abwechslungsreiches und vor allem für alle Urlauber unvergessliches Kapitel bekommen.

Anmeldetermin:

1. Dezember, 10 bis 12 Uhr  
im Pfarrheim St. Josef

## Ferienlager in Niederlandenbeck

Die Pfarrgemeinde St. Josef bietet auch im kommenden Jahr zwei Ferienfreizeiten nach Niederlandenbeck im Sauerland an:

Ferienlager für Jungen: 10.08.-24.08.2019

Alter: 8-14 Jahre

Plätze: 38

Preis: vsl. 300€ + 25€ Taschengeld

Ferienlager für Mädchen und Jungen:  
27.07.-10.08.2019

Alter: 8-13 Jahre

Plätze: 38

Preis: vsl. 300€ + 25€ Taschengeld

Die Anmeldung für beide Ferienlager findet am Samstag, den 8.12.2018 um 10 Uhr im Pfarrheim Ewaldi (Schwertstraße) statt. Wir bitten um eine Anzahlung von 50€. Danach ist eine Anmeldung im Pfarrbüro St. Josef möglich.



## Aus der Redaktion: Titelthema des nächsten Pfarrbriefes

„Kirche im Aufbruch“

Mitten in die Vorbereitung des aktuellen Pfarrbriefes kommt die Nachricht der Profanisierung eines weiteren Kirchengebäudes in Bocholt. Aus gebäudewirtschaftlicher Sicht müsste das Titelthema des nächsten Pfarrbriefes also eher „Kirche im Abbruch“ lauten. Vielleicht ist es gerade deshalb reizvoll, sich mit dem Thema zu beschäftigen. An welcher Stelle bewegt sich unsere Kirche? Wo bewegen wir Kirche? Ist überhaupt ein neuer Aufbruch nötig? Oder sind wir schon auf dem Weg?

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften unter [pfarrbrief@st-josef-bocholt.de](mailto:pfarrbrief@st-josef-bocholt.de) oder an das Pfarrbüro.





## Unsere Kindertagesstätten



### St. Theresia, Lowicker Straße

Lowicker Straße 45  
46395 Bocholt  
Telefon: 02871 - 21793-210  
Leiterin: Fr. Petra Tembrink

eMail: [kita.sttheresia2-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.sttheresia2-bocholt@bistum-muenster.de)

Internet: <http://www.kita-st-theresia-bocholt.de/>

#### Betreuungsangebot

für Kinder von 2 bis 6 Jahren



### St. Josef, Askanenstraße

Askanenstraße 11  
46395 Bocholt  
Telefon: 02871 - 21793-220  
Leiterin: Fr. Mechthild Schmeink

e-mail: [kita.stjosef-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.stjosef-bocholt@bistum-muenster.de)

Internet: <http://www.kigastjosef.st-josef-bocholt.de/>

#### Betreuungsangebot

für Kinder ab 4 Monate bis 6 Jahre



### St. Barbara, Mussumer Kirchweg

Mussumer Kirchweg 21 a  
46395 Bocholt  
Telefon: 02871-21793-230  
Leiterin: Fr. Stephanie Tepasse

eMail: [kita.stbarbara-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.stbarbara-bocholt@bistum-muenster.de)

Internet: <http://www.kita-st-barbara-bocholt.de/>

#### Betreuungsangebot

für Kinder von 2 bis 6 Jahren



Kindertageseinrichtung Ss. Ewaldi

### Ss. Ewaldi, Schwertstraße

Schwertstraße 26  
46395 Bocholt  
Telefon: 02871 - 21793-240

Leiterin: Fr. Jutta Rademacher

eMail: [kita.stewaldi-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.stewaldi-bocholt@bistum-muenster.de)

Internet: <http://www.kita-st-ewaldi-bocholt.de/>

#### Betreuungsangebot

für Kinder von 1 bis 6 Jahren



### St. Marien, Schulstraße

Schulstraße 7  
46395 Bocholt-Bienenhorst  
Telefon: 02871 - 21793-260

Leiterin: Fr. Sabine Frieg

eMail: [kita.stmarien-bienenhorst@bistum-muenster.de](mailto:kita.stmarien-bienenhorst@bistum-muenster.de)

Internet: <http://www.kita-st-marien-bocholt.de>

#### Betreuungsangebot

für Kinder von 2 bis 6 Jahren



### St. Marien, Beethovenstraße

Beethovenstr. 13  
46395 Bocholt  
Telefon: 02871 - 21793-270

Leiterin: Fr. Alexandra Baier-Stondzik

eMail: [kita.stmarien-mussum@bistum-muenster.de](mailto:kita.stmarien-mussum@bistum-muenster.de)

Internet: <http://kita-st-marien.st-josef-bocholt.de/>

#### Betreuungsangebot

für Kinder von 2 bis 6 Jahren

## Seelsorgeteam



Leitender Pfarrer  
Andreas Hagemann,  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-101

[hagemann-an@bistum-muenster.de](mailto:hagemann-an@bistum-muenster.de)



Pfarrer  
Alfred Manthey,  
Im Bollwerk 3,  
Tel.: 2359043

[alfredmanthey@versanet.de](mailto:alfredmanthey@versanet.de)



Pater Arockiya Jayaraj  
Siluvai Raj (MSFS),  
Karolingerstr. 17,  
Tel.: 2183770

[siluvairaj@bistum-muenster.de](mailto:siluvairaj@bistum-muenster.de)



Pater Thainese Semion  
Vinzentiner (CM),  
Karolingerstr. 27,  
Tel.: 2191600

[semion-t@bistum-muenster.de](mailto:semion-t@bistum-muenster.de)



Pastoralreferentin  
Vanessa Buecker,  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-131

[buecker-va@bistum-muenster.de](mailto:buecker-va@bistum-muenster.de)



Pastoralreferentin  
Carmen Wolters,  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-134

[wolters-c@bistum-muenster.de](mailto:wolters-c@bistum-muenster.de)



Pastoralassistentin  
Caroline Johnen,  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-132

[johnen@bistum-muenster.de](mailto:johnen@bistum-muenster.de)



Diakon  
Klaus Tebrügge,  
Lotzeweg 5a,  
Tel.: 180941

[k.tebruegge@t-online.de](mailto:k.tebruegge@t-online.de)



Diakon  
Franz Gybas,  
Hubertusstr. 24,  
Tel.: 181891

[fgybas@web.de](mailto:fgybas@web.de)



Diakon  
Michael Tielkes,  
Gehrsmannweg 10,  
Tel.: 15218

[gm.tielkes@t-online.de](mailto:gm.tielkes@t-online.de)



## Wallfahrt nach Lourdes

Anfang des Jahres wurde von der Pfarrgemeinde eine Bus-Wallfahrt nach Lourdes angeboten. Das Interesse war groß, sodass alle Plätze schnell belegt waren. Am 5. September begann die Reise.

Nach einer Zwischenübernachtung in Poitiers erreichten wir am 7. September den Wallfahrtsort.

Gleich am ersten Tag hatten wir das Glück, ohne lange Wartezeit bis zur Grotte zu gelangen. Es war ein sehr berührendes Gefühl, an dem Ort seine Anliegen vorbringen zu dürfen, wo die Gottesmutter vor 150 Jahren dem 14-jährigen Mädchen Bernadette ihre Botschaft verkündete. Der Fels war von den Berührungen der vielen Millionen Pilger ganz glatt geworden.



Auch der gemeinsame Gottesdienst mit unserem geistlichen Leiter, Herrn Pfarrer Andreas Hagemann, war ein schönes Erlebnis. Wir hatten dafür die Krypta der Basilika ganz für uns allein. Während der vier Tage des Aufenthaltes hatte man auch immer wieder die Gelegenheit, den sogenannten „heiligen Bezirk“ mit seiner Grotte und den heiligen Quellen für persönliche Gebete aufzusuchen.

Einen ganz besonderen Eindruck hinterließ die Lichterprozession an den Abenden. Eine unübersehbare Menschenmenge reihte sich



ein, ohne Chaos, ohne Lärm. Tausend Kerzen strahlten in den Abendhimmel und alle Menschen beteten den Rosenkranz in ihrer Muttersprache. Mit dem großen Lourdes-Lied „Ave, ave, ave Maria“ trugen die Pilger Jesus und seiner Mutter Maria ihr Lob und ihre Bitten vor. Da kam unweigerlich der Gedanke: Die Kirche wird niemals untergehen, trotz aller Negativ-Schlagzeilen. Der persönliche Glaube lässt sich auch durch unsere belastete Kirche nicht zerstören. Zu dieser tröstlichen Erkenntnis kam

man ebenso, wenn man die unendlich vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sah, die die Kranken in Rollstühlen oder auch Betten zur Krankensegnung begleiteten. So viel Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe von zumeist Jugendlichen steht im krassen Gegensatz zu unserer oft kalten und egoistischen Gesellschaft. Vielleicht gehört auch das zu den Wundern von Lourdes?

Für die Chormitglieder unserer Reisegruppe war es ein Highlight, zusammen mit vielen anderen Sängern, am internationalen Gottesdienst mitwirken zu dürfen. Die unterirdische Basilika war mit über 20000 Menschen gefüllt. Mit diesem einmaligen Erlebnis endete am nächsten Tag unser Aufenthalt in Lourdes.

Auf der Rückreise besuchten wir den unversehrten Leichnam des hl. Pfarrers von Ars.



Dieser nahm sich der Not der armen Bevölkerung an und gab ihnen ihre Würde und ihren Glauben zurück.

Einen weiteren Aufenthalt hatten wir in Nevers. Dort feierten wir die hl. Messe im Kloster St. Gildard, wo die ebenfalls unversehrte Bernadette in einem Glasschrein zu sehen ist.

Am 12. September kehrten wir müde, aber wohlbehalten nach Bocholt zurück. Man kann sagen, dass es eine unvergessliche Reise mit tröstlichen und ermutigenden Erfahrungen und bleibenden Eindrücken war. Wohltuend waren auch die schönen Begegnungen und netten Gespräche in unserer harmonischen Gemeinschaft. Da kamen auch der Humor und das Lachen nicht zu kurz. Das alles trug sicher auch zum weiteren Zusammenwachsen unserer Pfarrgemeinde bei.



## Verstorben sind von April bis Oktober 2018

Hilde Schneider  
Irmgard Mümken  
Marlies Helkamp-Klapper  
Ursula Paß  
Josef Bollmann  
Paul Klein-Schmeink  
Heinrich Nebelo  
Hannelore Ingmann-Leuf-  
ken  
Bernhard van Waasen  
Kirsten Wissing  
August Nienhaus  
Maria Groß-Hardt  
Franz Wennemaring  
Gerhard Middelkamp  
Margarethe Leipold  
Helga Magnus  
Hans Fuchs  
Johann Volmering  
Siegfried Elskamp  
Margarete Booms

Josef Lehmkuhl  
Horst Hassel  
Rolf Herzog  
Helmut Kleffner  
Stanislawa Kopis'  
Marion Emming  
Ewald Hülksen  
Paul Terwege  
Helga Hund  
Paul Möllmann  
Hans Stein  
Johannes Bauhaus  
Bruno Pennekamp  
Hartmut Reinders  
Christina Theißen  
Agnes Westhoff  
Annette Elskamp  
Marianne Tefert  
Josef Klein-Schmeink  
Walter Dues  
Johannes Hegering

Ursula Nienhaus  
Gertrud Romahn  
Bernhard Boland  
Norbert Radstaak  
Werner Holtschlag  
Friedrich Paß  
Regina Brandenburg  
Lena Garthe  
Hans-Dieter Brinckmann  
Hildegard Hellerforth  
Ewald Schuffenhauer  
Johanna Sonntag  
Johanna Melis  
Elisabeth Kellermann  
Hildegard Peschkes  
Hildegard Sagurna  
Werner Geßner  
Franz Boland  
Klemens Eiting

Tot ist überhaupt nichts:  
Ich glitt lediglich über in den nächsten Raum.  
Ich bin ich, und ihr seid ihr.  
Warum sollte ich aus dem Sinn sein,  
nur weil ich aus dem Blick bin?  
Was auch immer wir füreinander waren,  
sind wir auch jetzt noch.  
Spielt, lächelt, denkt an mich.  
Leben bedeutet auch jetzt all das,  
was es auch sonst bedeutet hat.  
Es hat sich nichts verändert,  
ich warte auf euch,  
irgendwo  
sehr nah bei euch.  
Alles ist gut.

Annette von Droste-Hülshoff

## Trauercafé am Rosenberg

Zeit der Trauer

Siehe die Trauer,  
sie ist Trauernden  
einziger Trost.

-Robert Hamerling-

In unserer Gemeinde gibt es einen Kreis von Frauen und Männern, die sich besonders mit Trauernden verbunden wissen. Unser Anliegen ist es, für Trauernde da zu sein. Das Trauercafé möchte helfen, Trauer zu zeigen und anzunehmen.

Bei unseren Treffen können Betroffene Reden – Schweigen – Weinen – Lachen – und einfach nur da sein.



Mauervorsprung am Lago Maggiore

Diese Nachmittage sind für alle eine Bereicherung. Auch wir Initiatoren empfinden die Gespräche und das vertrauensvolle Miteinander als großes Geschenk.

An jedem dritten Sonntag im Monat ist das Trauercafé von 15:00 – 17:00 Uhr geöffnet.

Der Ort des Treffens ist das Rosenbergheim am Rosenberg 1.

Jede/r Betroffene ist herzlich eingeladen.





# Erntedankmarkt in Mussum: Eine Erfolgsgeschichte!

von Leo Engenhorst

Der Erntedankmarkt ist im Jahr 2000 aus einer Not entstanden. In den Jahren davor ging die Besucherzahl des Erntedankfestes in Mussum immer weiter zurück, bis im Jahre 1999 nur noch ca. 10 Personen abends im Heimathaus gefeiert haben. Daher hat sich der Vorstand der Dorfgemeinschaft überlegt, etwas Neues auszuprobieren. Daraus ist der Erntedankmarkt geworden. Obwohl es beim ersten Mal durchgehend geregnet hat, hatten die Besucher trotzdem viel Spaß. So entwickelte sich der Erntedankmarkt über die Jahre zur heutigen Großveranstaltung am ersten Sonntag im Oktober. Unser gesamter Vorstand und viele Mitbürger stehen hinter dem Erntedankmarkt und packen mit an. Es werden über 200 Kuchen gebacken und die ca. 100 Helfer sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

Erntedank ist ein religiöses Fest. Wir haben allen Grund zu danken, für das, was Gott uns geschenkt hat. So beginnt der Tag traditionell um 10:00 Uhr mit einem Erntedankgottesdienst in der Kirche Maria Trösterin. In diesem Jahr feierte Pfarrer Manthey die Hl. Messe auf Plattdeutsch. Eine Gesangseinlage, ebenfalls auf Plattdeutsch, beeindruckte die vielen Mitfeiernden so sehr, dass einige Tränen in den Augen hatten. Und am Schluss der Messe wollte der Applaus in der vollbesetzten Kirche fast nicht mehr abklingen.

Zwischen 11:00 Uhr und 18:00 Uhr präsentierten sich dann ca. 50 Aussteller mit ihren herbstlich geschmückten Ständen auf dem Marienplatz. Besonders gerne wurde das kulinarische Angebot angenommen, so zum Beispiel die Kürbissuppe der Mess-

diener, die Pfannkuchen der Landfrauen, der Flammlachs, Bratkartoffeln, Steak mit Spiegelei oder Kaffee und Kuchen der Dorfgemeinschaft Mussum. Auch andere Mussumer Vereine, TuB, KAB und Schützenverein, sorgten für leckeres Essen.

Kinder freuten sich besonders über Streichelzoo, Ponyreiten, Kutschfahrten und Kinderschminken sowie Bungee springen oder als besonderer Höhepunkt: Fahrt mit einem alten Schlepper.

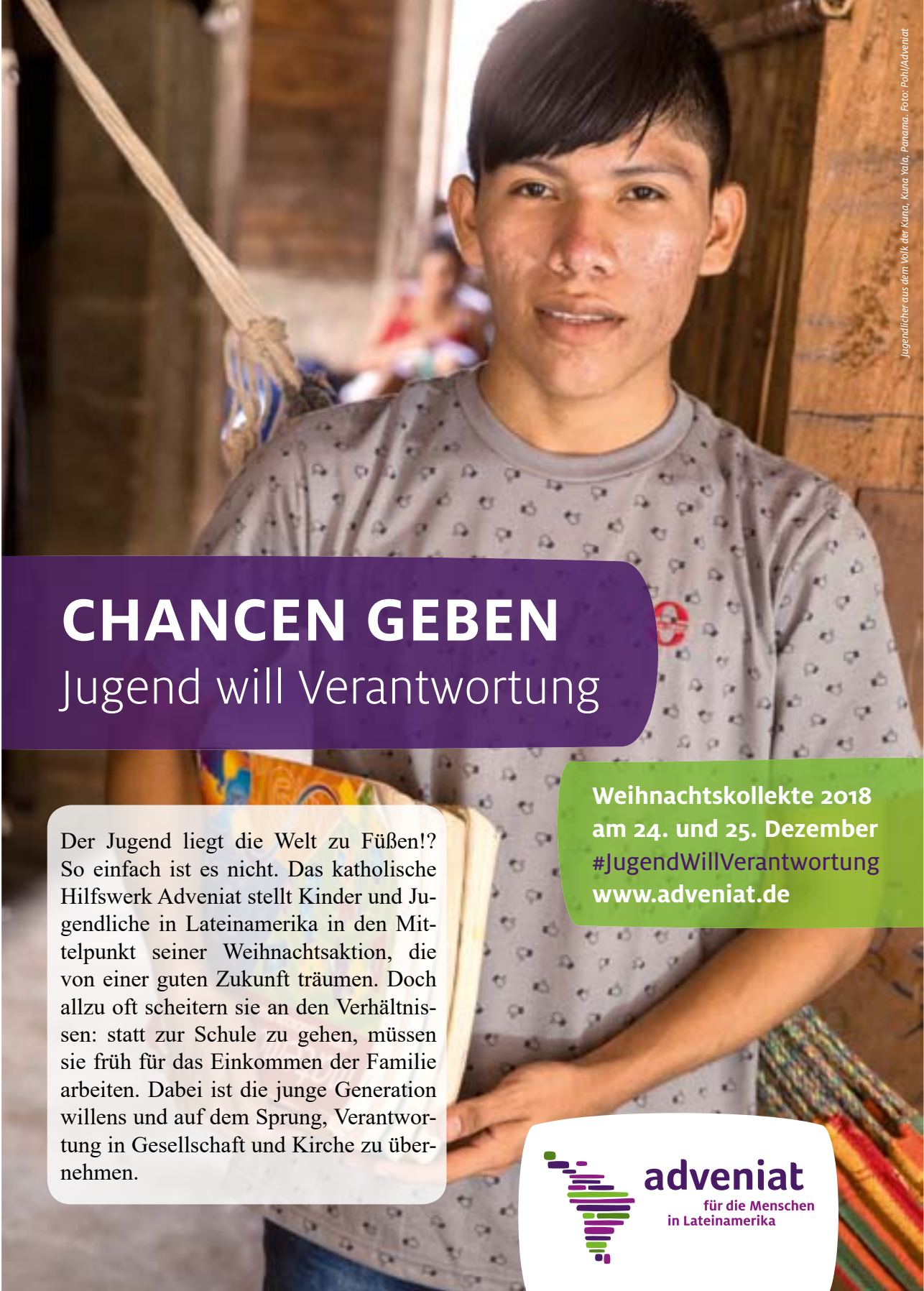
Für musikalische Unterhaltung sorgte morgens bei der Eröffnung der Spielmannszug Mussum und Morssenhook. Danach zeigten die Trecksackspöller ihr Können. Zum ersten Male auf dem Erntedankmarkt trat die Seniorengruppe Spork zusammen mit den Sporker Geetlingen auf.

Der Vorstand der Dorfgemeinschaft Mussum, und insbesondere ich selber, freuen uns über so viel Resonanz und bedanken uns für die tolle Unterstützung. Ohne die vielen Helfer würde man sicherlich so ein Fest nicht stemmen können.

Erwähnenswert ist noch, dass in den letzten 18 Jahren alle Einnahmen entweder gespendet oder den einzelnen Vereinen für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt wurden.







# CHANCEN GEBEN

## Jugend will Verantwortung

Der Jugend liegt die Welt zu Füßen!?! So einfach ist es nicht. Das katholische Hilfswerk Adveniat stellt Kinder und Jugendliche in Lateinamerika in den Mittelpunkt seiner Weihnachtsaktion, die von einer guten Zukunft träumen. Doch allzu oft scheitern sie an den Verhältnissen: statt zur Schule zu gehen, müssen sie früh für das Einkommen der Familie arbeiten. Dabei ist die junge Generation willens und auf dem Sprung, Verantwortung in Gesellschaft und Kirche zu übernehmen.

Weihnatskollekte 2018  
am 24. und 25. Dezember  
#JugendWillVerantwortung  
[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)



## Ehrenamtsfest

von Pfarrer Alfred Manthey

EINMAL IM JAHR ...!  
Ein Fest für das Ehrenamt.

Was erleben und tun wir nicht alles einmal im Jahr! Auf viele Anlässe, Feste und Traditionen freuen wir uns gerade deshalb, weil wir wissen: Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder, das ist zu schön, um wahr zu sein!

Im Leben unserer Pfarrgemeinde konnte man das am 21. September wieder erleben, beim abendlichen Fest für das Ehrenamt. Dieses Fest ist inzwischen zu einer kleinen Tradition geworden: Einmal im Jahr! Und immer, wenn es gefeiert wird, kann man sehen und spüren: Es wächst! An Teilnehmern. Am Programm. Am Spaß.

Diesmal war es besonders lustig durch die vielen jungen und durch die im Herzen jung

gebliebenen älteren Teilnehmer, die schon gut gelaunt ins Ewaldi-Pfarrheim gekommen waren. Das besondere Highlight des Abends war ein tolles Kabarett von drei begabten jungen Männern, die die kirchliche Szene gehörig auf's Korn und dabei kein Blatt vor den Mund nahmen. Das schöne Miteinander wurde nicht zuletzt durch reichlich dargebotene Getränke und heißer Suppe auf Temperatur gebracht. Manche hielten es bis in die Nacht lange aus ... Kein Wunder! Denn einmal im Jahr... einen ganzen Abend lang durch sehr nette hauptamtlich tätige kirchliche Dienste bedient und verwöhnt zu werden, das lassen sich die zahlreich erschienenen Ehrenämter, die sonst das ganze Jahr hindurch für das Gemeindeleben den Rücken krumm machen, gerne gefallen.



Fotos: Martina und Stephan Saul



# Geburtstage von Dezember 2018 bis Mai 2019

## im Gemeindeteil Ewaldi

02.12.	Frede, Ursula	85
02.12.	Geukes, Helga	85
04.12.	Buß, Erika	80
08.12.	Grümping, Agnes	80
09.12.	Besten, Adelheid	96
16.12.	Schnelting, Agnes	80
17.12.	Pluschke, Maria	91
17.12.	Westerveld, Christina	97
18.12.	Groß-Hardt, Edwin	93
30.12.	Bohnes, Friedrich	80
31.12.	van Waasen, Maria	95
04.01.	Schlüter, Christel	80
05.01.	Schlütter, Wilhelm	80
09.01.	Bittner, Karl	80
09.01.	Thesing, Walter	80
10.01.	Bone, Cäcilia	80
12.01.	Pohl, Rochus	90
13.01.	Blicker, Maria	97
13.01.	Hörnemann, Helga	80
15.01.	Beyer, Elisabeth	80
16.01.	Weikamp, Rudolf	80
17.01.	Lübberdink, Antonia	80
17.01.	Tielmann, Wilhelm	99
19.01.	Peters, Elisabeth	85
22.01.	Lütjann, Edda	80
25.01.	Burhoff, Elisabeth	80
25.01.	Weikamp, Helga	80
28.01.	Dors, Johan	80
30.01.	Boland, Heinrich	85
04.02.	Kronenberg, Helga	80
15.02.	Löken, Maria	90
20.02.	Sondermann, Magdalene	80
23.02.	Diaz-Mesonos Garcia, Aurea	91
24.02.	Kolks, Waltraut	85
25.02.	Frenk, Theresia	85
27.02.	Kleinkes, Hedwig	85
28.02.	Csesnovsky, Lieselotte	91
01.03.	Mecking, Elisabeth	91
02.03.	Howestädt, Geertruida	80
02.03.	Vlaswinkel, Waltraud	80

09.03.	Elting, Anna	85
09.03.	Smolorz, Josef	80
10.03.	Hörbelt, Erich	80
11.03.	Schlatt, Hedwig	85
14.03.	Pries, Anna	80
15.03.	Vennekamp, Mathilde	80
17.03.	Heuting, Werner	85
17.03.	Knetsch, Gertrud	80
18.03.	Groß-Weege, Gertrudis	93
20.03.	Just, Hildegard	85
21.03.	Hofenbitzer, Maria	92
23.03.	Kormann, Heinrich	80
23.03.	Mann, Gerhard	90
24.03.	Tenbrock, Horst	80
24.03.	Welling, Johann	80
25.03.	Siebeneicher, Rudolf	80
27.03.	Unland, Alfred	85
30.03.	Bruns, Elisabeth	90
04.04.	Klaßen, Heinrich	80
05.04.	Boland, Alfons	80
06.04.	Trzcbiatowski, Hermine	85
07.04.	Niebur, Josephine	85
09.04.	Karwei, Maria	80
11.04.	Weigel, Anna	80
12.04.	Spiegelhoff, Georg	92
13.04.	Hogefeld, Otto	80
13.04.	Klaßen, Lieselotte	92
17.04.	Elsing, Anita	85
21.04.	Nebelo, Gertrud	85
22.04.	Bömken, Maria	85
23.04.	Börgers, Marianne	90
24.04.	Labs, Dorothea	93
27.04.	Schulte, Karl	80
28.04.	Böing, Hermann	90
01.05.	Terwiel, Ernst	80
02.05.	Horst, Paul	85
05.05.	Nienhaus, Hermann	80
06.05.	Jöhren, Anna	91
06.05.	Terodde, Martha	80
07.05.	Beckenuyte, Emelda	85
10.05.	Ernst, Ingrid	80
14.05.	Pennekamp, Maria	85
14.05.	Tepaße, Annemarie	80

28.05.	Terhorst, Paul	80
30.05.	Meo, Antonino	93

## im Gemeindeteil Maria Trösterin

01.12.	Giesbers, Christine	80
01.01.	Venderbosch, Adelheid	91
02.01.	Bertram, Hedwig	80
03.01.	Terhardt, Anna	90
08.01.	Peschkes, Helmut	85
12.01.	Blanke, Theodora	97
22.01.	Paehler, Maria	96
27.01.	Krabbe, Norbert	80
29.01.	Brauwiers, Fritz	85
30.01.	Tüsfield, Hedwig	95
03.02.	Senteler, Walburga	80
21.02.	Krabbe, Alois	80
22.02.	Becking, Renate	85
23.02.	Schares, Ernst	92
25.02.	Meteling, Paul	85
03.03.	Hegering, Kurt	80
05.03.	Groß-Hardt, Maria	90
18.03.	Bischof, Irmgard	92
18.03.	Böing, Josef	85
18.03.	Nienhaus, Josef	85
23.03.	Hoffmann, Dorothea	80
04.04.	Tenbrock, Edith	80
06.04.	Kempkes, Elisabeth	80
08.04.	Enk, Hermann	85
09.04.	Hemmelberg, Bernhard	85
10.04.	Wiening, Irmgard	85
17.04.	Krasenbrink, Maria	80
25.04.	Kock, Inge	80
25.04.	Steverding, Hildegard	80
26.04.	Gigengack, Lieselotte	90
02.05.	Gnodtke, Werner	85
04.05.	Franzke, Maria	80
09.05.	Handrup, Irmgard	80
12.05.	Winter, Luise	80
16.05.	Weiß, Gertrud	97
17.05.	Kück, Adelheid	92
27.05.	Schultze, Helga	80
30.05.	Terwege, Johanna	96
30.05.	Wolters, Maria	85

## im Gemeindeteil Sankt Josef

01.12.	Kreilkamp, Maria	90
04.12.	Rohner, Klara	85
06.12.	Papenkort, Wilhelm	90
07.12.	Testa, Pietro	85
10.12.	Wernsing, Hildegard	90
12.12.	Tenbenschel, Johann	85
13.12.	Schmeinck, Johann	91
13.12.	Wiegling, Günter	80
14.12.	Heynck, Johann	80
22.12.	Mispelkamp, Christine	97
25.12.	Buß, Agnes	85
25.12.	Haack, Martha	93
26.12.	Kleinpaß, Cäcilia	80
28.12.	Pelzer, Anna	95
28.12.	Schaten, Wilhelmine	94
02.01.	Dieks, Heinrich	80
15.01.	Papenkort, Bernhardina	91
21.01.	Meiring, Albertine	93
21.01.	Schlebes, Agnes	80
22.01.	Kroll, Maria	93
27.01.	Bollmann, Renate	80
28.01.	Kampshoff, Josef	80
28.01.	Potthoff, Anna	85
31.01.	Niestegge, Siegfried	80
01.02.	Wloka, Reinhold	80
02.02.	Volmering, Ursula	94
03.02.	Terbeck, Paul	80
04.02.	Schmeink, Bernhard	91
08.02.	Fischer, Helene	80
08.02.	Ueffing, Maria	94
09.02.	Seggewiß, Bernhard	85
12.02.	Knuf, Josefa	80
15.02.	Benning, Irene	91
16.02.	Kösters, Paula	80
16.02.	Lohkamp-Schmitz, Gertrud	97
16.02.	Stade, Wilhelm	91
19.02.	Heinhuis, Erna	85
20.02.	Eller, Aloysia	91
21.02.	Gebbing, Klara	80
21.02.	Salemink, Helmut	85
22.02.	Vordermark, Ursula	80
23.02.	Kintscher, Maria	85
24.02.	Gießing, Irmgard	80



## ... Geburtstage

24.02.	Klotz, Irmgard	91	12.04.	Bömkes, Herbert	80
28.02.	Hebing, Elisabeth	91	13.04.	Strobel, Erna	80
28.02.	Radstaak, Wilhelm	90	14.04.	Barking, Theresia	92
02.03.	Alings, Irene	90	14.04.	Schulte, Hildegard	92
02.03.	Bollwerk, Josef	85	15.04.	Kerskes, Ursula	80
04.03.	Bischoff, Josef	80	19.04.	Wollberg, Günther	80
04.03.	Dieker, Helga	85	21.04.	Scholzen, Helga	80
05.03.	Schmitz, Josef	92	24.04.	Schmidt, Margareta	80
07.03.	Kamps, Agnes	85	25.04.	Benning, Johanna	95
08.03.	Punsmann, Elisabeth	85	25.04.	Hühne, Marianne	92
08.03.	Telaar, Maria	90	28.04.	Klausener, Rosemarie	80
12.03.	Praest, Elfriede	85	01.05.	Neuhann, Heinrich	85
12.03.	Röring, Felix	93	03.05.	Stade, Walter	90
15.03.	Niedecker, Christine	80	04.05.	Annas, Helga	80
17.03.	Brünenberg, Paul	80	04.05.	Brinkhaus, Walter	91
17.03.	Klein, Werner	97	05.05.	Rohloff, Wilfried	80
17.03.	Schlüß, Renate	80	06.05.	Bauhaus, Maritta	80
18.03.	Kathemann, Martha	96	09.05.	Ebbert, Hermann	94
19.03.	Welbers, Marga	92	10.05.	Bömken, Margret	80
20.03.	Jormann, Eugenie	92	13.05.	Hübers, Maria	97
20.03.	Meyermann, Hermine	92	14.05.	Bartzok, Alois	94
20.03.	Würthenstätter, Horst	80	14.05.	Hengstermann, Regina	90
21.03.	Terörde, Elisabeth	91	15.05.	Kersten, Edith	91
23.03.	Langstein, Anna	92	15.05.	van Dielen, Antonia	90
23.03.	Möllmann, Wilhelm	97	16.05.	Mecking, Heinrich	85
23.03.	Reuter, Manfred	80	17.05.	Furtmann, Karl-Heinz	92
28.03.	Fißer, Ewald	80	18.05.	Schaffeldt, Egon	80
01.04.	Pfaff, Ingeborg	90	18.05.	Treis, Elisabeth	91
02.04.	Kemming, Veronika	80	21.05.	Kampshoff, Gisela	80
05.04.	Stenkamp, Heinrich	93	26.05.	Schwaaf, Albert	91
06.04.	Winking, Elsbeth	85	27.05.	Schleuter, Gisela	85
09.04.	Knüfing, Christel	80	31.05.	Wahlers, Katharina	85
11.04.	Kempkes, Alfons	93			

Allen Geburtstagskindern gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Gesundheit und Glück für das neue Lebensjahr.

Wir veröffentlichen im Laufe des Jahres die Geburtstage der 80-, 85-, 90- und über 90-jährigen im Pfarrbrief. Gemeindemitglieder, die dies nicht wünschen, sollten dem Pfarrbüro rechtzeitig vor dem Termin schriftlich oder telefonisch Bescheid geben.

## Getauft wurden von April bis Oktober 2018

Marie Boland	Charlotte Kunz	Emil Essink
Hedda Terwege	Emma Knake	Lisbeth Engfeld
Sophie Sahlmann	Lisa Schoemakers	Fiete Hüning
Timo Telaar	Hugo Schlatt	Matilda Wülfing
Jole Wiesmann	Leana Falkenberg	Tamme Jansen
Henry Hemmelberg	Mila Butenburg	Elisas Klein-Uebbing
Max Emmerich	Sophie Mecking	Jonah Fahrland
Paul Geßner	Lutz Mertens	Josy Steverding
Tom Jödden	Vedran Balen	David Löken
Mattis Knipping	Thea Hüls	Simon Löken
Jannik Souilljee	Lennard Labs	Mila Erfmann
Sofie Kathage	Mila Sangs	Oskar Fieker
Sofia Middelhoff	Alessio Duro	Matti Scholten
Pauline Leiting	Lea Hankeln	Femke Stoverink
Mateo Tebrake	Mathilda Lischke	Liam Cyris
Nele Liebmann	Novalee Zorn	Emma Pobloth
Isabell Knipping	Lotta Firck	Mats Terodde
Fynn Schmitt	Kilian Altintop	Charlotte Wrobel
Noah Terörde	Luana Könning	Romy Hagdorn

## Trauungen von April bis Oktober 2018

Dominik Weinen und Marie-Theres Maatkamp  
 Krzysztof Kryscio und Michaela Wroblowski  
 Benedikt Leiting und Sabine Tapaße  
 Matthias Löken und Sarah Jost  
 Andreas Essing und Marina Beckmann  
 Christian Wiese und Barbara Demming  
 Tobias Heynck und Carina Hunhoff  
 Rüdiger Kempers und Julia Fedorczyk  
 Marius Lensing und Carina Pütz  
 Markus Möllenbeck und Ann Christin Scholten  
 Marco Möllenbeck und Anne Groß-Hardt  
 Tobias Borkes und Caroline Bißlich  
 Sebastian Feldhaar und Nadine van der Walle  
 Roberto Duro und Laura Bröker  
 Hendrik Resing und Stephanie Bielefeld  
 Raphael Volmering und Lena Krefting  
 Fabian Weiß und Nadine Friedrichs  
 Andre Nienhaus und Kirsten Hakvoort  
 Bernd Sahlmann und Enis Oendorp  
 Matthias Tenbensen und Katrin Kammin



## Bericht vom Katholikentag

von Birgit Schmitz

Der Katholikentag in Münster hat ein sehr positives Medienecho gefunden und viele Teilnehmer aus dem Bistum Münster waren dabei. Alle haben ihre eigenen Eindrücke und Erfahrungen mit nach Hause gebracht; sie sind so unterschiedlich wie die Menschen und die Veranstaltungen, die sie besucht haben oder besuchen wollten. Durch die hohe Teilnehmerzahl war es oft schwierig in die jeweiligen Räume noch eingeladen zu werden, trotz langen Anstehens im Vorfeld. Die Stadt Münster „platzte aus allen Nähten“.

Was ist es, was die Menschen zu diesen religiösen Großveranstaltungen zieht? Ich kann die Frage nur für mich persönlich beantworten:

Es tut mir gut, einzutauchen in eine Masse von glaubenden Menschen.

Es tut mir gut, vor Kirchen Ordner mit dem Schild: „Wegen Überfüllung geschlossen“ zu erleben.

Ich kann prominente Politiker wie unseren

Bundespräsidenten und unsere Bundeskanzlerin live erleben und der Entfaltung ihrer Gedanken folgen, ohne dass nach drei Sätzen die Übertragung endet.



Ich kann Menschen zuhören, die sehr persönlich über ihre Lebens- und Glaubensgeschichte berichten. So war ich in einer Veranstaltung, in der 3 Personen darüber sprachen, wie sie nach schweren Schicksalsschlägen wieder ins Leben zurückgefunden haben: Thomas Middelhoff, der frühere Topmanager, Erzbischof Zollitsch



und eine Mutter, die bei dem Amoklauf in Winnenden ihre Tochter verloren hat. Sie erzählte den ca. 600 Zuhörern, wie sie es geschafft hat, nach der ersten schweren Zeit



der Trauer, dem Täter zu verzeihen. Sie hat sich mit seinem Leben beschäftigt und hat nachgeforscht, was ihn zu dieser fürchterlichen Tat getrieben hat. Sie hat verstanden, warum er so geworden ist und das hat ihr die Kraft zur Vergebung gegeben.

Danach berichtete Erzbischof Zollitsch davon, dass er als 16jähriger bei der Erschießung seines Bruders in Serbien dabei war und wie das sein Leben und das seiner Eltern nachhaltig verändert hat. Nach so vielen Jahren kamen ihm immer noch die Tränen, als er von dem Geschehenen berichtete und wie er immer wieder Gottes Hilfe bei der Bewältigung dieses Schicksalsschlages gespürt hat.



Als letzter berichtete Thomas Middelhoff, wie er im Gefängnis durch die gute Begleitung durch einen Gefängnisseelsorger zum Glauben zurückgefunden hat und heute ein freier und völlig anderer Mensch geworden sei. Zu Beginn mochte er sich nicht in eine Reihe gestellt wissen mit seinen beiden Vorrednern, weil er sagte, im Gegensatz zu diesen sei er an seinem Schicksal selbst Schuld gewesen. Er wurde wegen Steuerhinterziehung verurteilt und war bis November letzten Jahres im Gefängnis. Er berichtete, dass er alles verloren hat, was ein Mensch verlieren kann: Ansehen, sein ganzes Vermögen, seine Reputation und, was ihn am Schlimmsten getroffen hat, seine Frau. In dieser Situation hat er in der Beichte Gott um Vergebung gebeten und erfahren, dass es auch für ihn einen Neuanfang gab.

Die Lebensberichte dieser drei Menschen haben mich total berührt. Sie zeigen mir, dass Gottes Geschichte mit uns Menschen weiter geht. Er ist bei uns, wenn wir uns auf ihn einlassen.

Rückblickend kann ich sagen, dass mich das immer wieder zu Katholikentagen hinzieht: Menschen zu treffen, die Gott suchen und im Glauben an ihn Kraft und Halt für ihr Leben finden.



## Wallfahrt nach Telgte

Bericht über die Fußwallfahrt am 12.5.2018 von Münster nach Telgte im Rahmen des Katholikentages

Wir wurden im Juli 2017 seitens des Diözesanbeauftragten für den Katholikentag, Dr. Klaus Winterkamp, angesprochen, ob wir bereit seien, eine im Rahmen des Katholikentages geplante Fußwallfahrt nach Telgte organisatorisch zu betreuen.

Dr. Winterkamp kannte als früherer Pfarrer von Liebfrauen und geistlicher Leiter im Jahr 2010 die Fußprozession Bocholt-Kevelaer.

In die detaillierte Vorbereitung waren unser 1. Vorsitzender Bernd te Uhle sowie sein Stellvertreter Alfons Schmeink eng eingebunden. In vielen einzelnen Treffen versuchten sie so viel wie möglich von unserer Ordnung und dem Ablauf unterwegs zu übernehmen. Dies gelang auch weitestgehend. Lediglich der Wechselgesang sollte zwischen der linken und der rechten Seite erfolgen, da Männer und Frauen gemischt laufen sollten.

Am 12.5.2018 war es dann soweit. Die Schwierigkeit für uns lag in erster Linie darin, Pilger, die den Ablauf unserer Wallfahrt nicht kannten, in kürzester Zeit dazu zu bringen, auf unsere Signale mit dem Pilgerstab zu reagieren. Nachdem die ersten paar hundert Meter noch etwas unkoordiniert verliefen, klappte unsere gewohnte Prozessionsordnung dann aber bald ganz hervorragend. Viele der über tausend Pilger, die aus ganz Deutschland zusammengekommen waren, interessierten sich auch für unsere eigene Wallfahrt und fragten die Ordner in den Gebetspausen nach Details aus. Außerdem boten die Pausen auch Gelegenheit



sich untereinander über die unterschiedlichen Teilnahmegründe auszutauschen.

In Telgte selbst war für die Pilger alles hervorragend vorbereitet. Mit dem festlichen Pilgertag am Nachmittag endete dann die kurze Wallfahrt, bevor es mit dem Bus zurück nach Münster ging.

Der geordnete Ablauf beeindruckte auch unseren Bischof Genn. Noch 3 Monate später beim Einzug in Kevelaer erwähnte er lobend die Bocholter Prozessionsordnung beim Katholikentag.

Für den Vorstand der Fußprozession Bocholt-Kevelaer war es übrigens nicht die erste Wallfahrt, die er von Münster nach Telgte durchführte. Im Jahr 1923 erlaubten die damaligen belgischen und französischen Behörden keine Wallfahrten in das von ihnen besetzte linksrheinische Gebiet. Um überhaupt eine Marienwallfahrt durchführen zu können, organisierte der Vorstand damals eine Zugfahrt von Bocholt nach Münster mit anschließender Fußprozession nach Telgte. Es ist offensichtlich doch alles schon einmal dagewesen.

Der Vorstand der Fußprozession Bocholt-Kevelaer

## Chorfahrt der Kirchenchöre St. Josef und St. Ludgerus

An Christi Himmelfahrt fuhren 39 Sängerinnen und Sängern der Kirchenchöre der Gemeinden St. Josef Bocholt und St. Ludgerus Bocholt-Spork gemeinsam mit einigen Angehörigen zum Katholikentag nach Münster.

Eigens für diesen Tag hatte das Bistum Münster ein Chorheft zum Thema „Suche Frieden“ herausgegeben. Die einzelnen Gesänge - darunter auch ein 16 stimmiger Halleluja Carillon - war in den beteiligten Chören des Bistums Münster mit viel Engagement einstudiert worden. Eine erste gemeinsame Probe in der St. Otger Kirche in Stadtlohn Mitte April mit 800 Teilnehmern aus dem Dekanat Borken ließ ahnen, welche Stimmgewalt die Chöre erwartete.

Am frühen Morgen startete der Bus ab Bocholt und brachte die Sängerinnen und Sänger nach Münster. Dort stand zunächst der Eröffnungsgottesdienst auf dem Schloßplatz auf dem Programm. War Petrus während des Gottesdienstes noch bei den Teilnehmern, verabschiedete er sich bis zum Nachmittag.

Anschließend blieb jedem Teilnehmer Zeit, in die fröhliche und entspannte Atmosphäre des Katholikentages einzutauchen, um sich am Nachmittag zum Begegnungskonzert auf dem Domplatz zu treffen. Gemeinsam mit 4500 Sängerinnen und Sängern aus dem gesamten Bistum Münster wurden mehr-



stimmige Gesänge aus dem Chorheft gesungen. Krönender Abschluss war das Halleluja aus dem Messia von Georg Friedrich Händel. Voller Begeisterung gaben die Chöre sich selbst und den Zuhörern eine Zugabe. Der Ehemann einer Teilnehmerin bedauerte, dass die eigene Stimme leider nicht zum Gesang reicht, „sonst wäre ich spätestens jetzt in einem Chor“.

Beseelt und voll bleibender Eindrücke traten die Chöre am Abend die Heimreise an. Diesem Eindruck konnten auch einige Regenschauer während des Tages nichts anhaben.





## Jubiläum der Pfarr-Caritas Ss. Ewaldi am 07.10.2018

Am Sonntag, dem 7. Oktober 2018 feierte die Pfarr-Caritas der Gemeinde Ss. Ewaldi ihr 50-jähriges Jubiläum, beginnend mit einem feierlichen Dankgottesdienst in der Ewaldikirche. Zu diesem Anlass waren auch der Gründer der Pfarr-Caritas, Pastor Albert Bettmer und sein Nachfolger, Pastor Hans Hasken gekommen. Zusammen mit allen ehemaligen und zurzeit aktiven Helferinnen und Helfern und allen Gästen wurde anschließend im Pfarrheim Ewaldi bei einem feierlichen Empfang mit Imbiss der Gründung gedacht. Die Sprecherin der Pfarr-Caritas Ewaldi, Frau Lydia Weidemann, gab einen kurzen Rückblick auf die Entstehung der Pfarr-Caritas im Jahr 1968. Der damalige Pastor Albert Bettmer gründete zusammen mit Frau Maria Plassmann aus dem Pfarrgemeinderat die ehrenamtliche und in Konferenzen organisierte Pfarr-Caritas, um der damaligen großen Armut zu begegnen.



Es meldeten sich spontan 245 Frauen, Bezirke wurden eingeteilt und im Laufe der Zeit fünf Konferenzen gebildet. Schon im ersten Jahr gab es Lepragruppen, Altenehrentage, ein Kleiderlager auf der Orgelbühne der Kirche und erste Sammlungen. Die Gemeindeglieder wurden gebeten als Caritas-Mitglied je Monat 1,-- DM zu spenden, um die Arbeit zu unterstützen. Mit diesem Geld konnte bald schon eine Familienpflegerin angestellt werden. Viele Frauen wurden in einem Kurs für Alten-, Kranken- und Familienhelferinnen geschult. Gleichzeitig entstand die Kleiderkammer im Turm der Kirche, in der die Frauen bedürftige Familien mit gut erhaltener Kleidung versorgten und gleichzeitig Pakete für die Missionare aus unserer Gemeinde in alle Welt verschicken. Aus den Altenehrentagen im Anfang entstanden später Seniorengruppen, es gab lange eine Kontaktgruppe für psychisch Kranke und behinderte Menschen und Helferinnen wurden vermittelt für Arbeit im Haushalt und zur Pflege von kranken Angehörigen. Später wurde diese Arbeit von Caritas-Sozialstati-



onen übernommen. Die bis 2007 zweimal jährlich durchgeführten Haussammlungen erbrachten Spendengelder, um die Mittel für Haus- und Krankenbesuche im Krankenhaus und Altenheim und jede Menge Spenden für Familien in Not zu ermöglichen. Das Team der Vorkonferenz koordinierte die Hilfen.

Auch nach 50 Jahren ist die Hilfe der Pfarr-Caritas Ewaldi notwendig. Doch im Laufe der Zeit hat sich viel verändert, besonders die Gesellschafts- und Familienstrukturen: Es gibt weniger Kinder, mehr Alleinerziehende und fast nur noch berufstätige Frauen. Schwerpunkte unserer Arbeit mit heute 48 Helfern sind wöchentlich stattfindenden Krankenhausbesuchsdienste, jährlich ungefähr 100 Besuche bei Senioren zum Geburtstag ab 80 Jahren, Besuche bei Kranken zuhause, zu Ostern und die Durchführung eines Krankentages. Die Kleiderkammer im Keller des Pfarrheimes Ewaldi versorgt Bedürftige mit guter Kleidung. Mit einer Briefsammlung wird zu Spenden aufgerufen, um Hilfen für Familien, Ältere, Alleinerziehende und Menschen in besonderen Notlagen

zu geben. Die Weiterleitung an andere Hilfseinrichtungen in Bocholt gehört auch dazu. Da die Helfer- und Helferinnen der Pfarr-Caritas nicht von allen Notfällen in unserer Gemeinde wissen können, sind sie weiterhin auf Hinweise der Gemeinde angewiesen, die mit äußerster Diskretion behandelt werden.

Hierbei können Sie sich gern an das Pfarrbüro Tel. 02871-217930 oder an die Sprecherin Lydia Weidemann, Tel. 02871-182816 wenden.





## Die Ewaldi Community School wird 10 Jahre alt

Wie alles begann...

Im Jahr 1998 saßen Steven Sango, ein Sozialarbeiter in Kampala Uganda, und André Bösing, der in dieser Zeit Pastoralreferent in Ss.Ewaldi war, am Nil und überlegten, wie man den von Aids betroffenen Kindern in Uganda helfen könne.

Was zuerst nur ein Traum war, wurde Realität und so entstand die „Ewaldi Community School“, die in diesem Jahr 10 Jahre alt wird. Durch stetige Aufbauarbeit können mittlerweile über 500 Kinder den Traum von einer gerechteren Welt leben und weiterspinnen. Durch ihre Bildung tragen sie wesentlich zur Entwicklung Ugandas bei.

2005 begann das Projekt mit einzelnen Patenschaften für Schulkinder. In Bocholt sprach sich die Idee schnell herum und es konnten viele weitere Patenschaften vermittelt werden. Zum Erfolg beigetragen hat sicher auch die strukturierte Begleitung von Steven Sango und André Bösing. Schnell war klar, dass sich hier finanzieller und ideeller Einsatz lohnt und das Geld sehr verantwortungsvoll eingesetzt wird. Im Jahr 2008 konnte auf Basis der Patenschaften die Ewaldi Community School entstehen.



Natürlich kann das Projekt nur aufrechterhalten werden, weil es fantastische finanzielle und ideelle Hilfe aus Deutschland gibt und gab. Auch die Verwaltung über die Pfarrei Ss. Ewaldi und jetzt über die Pfarrei St. Josef trägt viel zur Stabilität des Projektes bei. Unter den vielen Unterstützern ist die in diesem Jahr verabschiedete Pfarrsekretärin Maria Nienhaus herauszuheben. Ohne ihre Hilfe im Hintergrund wäre das Projekt sicherlich nicht so gut gelaufen. Pastor Hans Hasken setzte sich als Pfarrer der Gemeinde



Ss. Ewaldi sehr für das Projekt ein, er fuhr im Jahr 2008 mit nach Uganda und legte dort den Grundstein der Schule. Pfarrer Andreas Hagemann führt diese Unterstützung jetzt fort.

Die Ewaldi Community School ist heute - 10 Jahre nach ihrer Gründung- ein wunderbarer Ort des Lernens und des Miteinanders. Mit viel Liebe werden in der Primary School, dem Kindergarten und den berufsbildenden Schulen über 500 Kinder ausgebildet. Jedes einzelne Kind wird hier in die Lage versetzt, seine persönlichen (Lebens-)Ziele zu finden, sie umzusetzen und damit auch das Land Uganda voran zu bringen.



Dank Ihrer helfenden Hand und Ihres Beitrages können Kinder in Uganda ein lebenswertes Leben führen. Wir vom „Eine Welt Kreis“ danken den vielen Spendern, Paten, der Gemeinde als Träger des Projektes und all den vielen Menschen, die Hoffnung gegeben haben und auch weiterhin geben. Mit viel Elan werden Steven und Annet, seine Ehefrau, sowie der „Eine Welt Kreis“ sich auch weiterhin um die Kinder kümmern und

wir werden uns über jeden einzelnen Schüler freuen, der durch die Hilfe Hoffnung findet.

Vielen Dank für Ihr Mitwirken bei  
Hände geben Hoffnung  
André Bösing (Projektleiter)

Spendenkonto: „ECEP“  
DE 33 4286 0003 0005 5909 06  
Homepage: [www.uganda-ewaldi.de](http://www.uganda-ewaldi.de)

## Die Missionsgemeinschaft Ewaldi informiert

Die Missionsgemeinschaft Ss. Ewaldi lädt Sie, liebe Leserinnen und Leser, zum kommenden Basar am Samstag, den 01.12. von 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr und am Sonntag, den 02.12. von 09:00 Uhr bis 17:30 Uhr sehr herzlich ein. Wie in den vergangenen Jahren erwartet Sie ein gemütlicher Basar mit vielen liebevoll hergestellten Basteleien zum Advent. In der Cafeteria gibt es eine große Auswahl an Kuchen und einige Getränke. Mit dem Erlös vom Basar 2017 wurden, wie in den vergangenen Jahren, das Projekt von OWANAHEDA in Namibia und die Ewaldi-Community-School in Uganda unterstützt. Für dieses Jahr hat sich die Missionsgemeinschaft ein neues großes Projekt für die Schule vorgenommen: Die Tilapia-Fischzucht! Steven Sango schreibt dazu: „Wir glauben, dass dieses Projekt, sobald es gut umgesetzt ist, die Ernährung der Kinder und des Personals nachhaltig verbessern wird. Wir gehen davon aus, dass sich das Projekt selbst tragen wird, da es dem Verkauf der Fische an die Gemeinde und auf den nahe gelegenen Märkten dient. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass die Fischzucht eine Demonstrationsfarm für die Kinder und die Dorfgemeinschaft darstellt. Ich freue mich auf die Umsetzung dieses wichtigen Projekts,

vielen Dank“. Weitere Informationen zur Fischzucht werden wir im Pfingstpfarrbrief veröffentlichen.



Der erste Teich ist ausgehoben

Neben dem Erlös aus dem Basar wären weitere Geldspenden sehr hilfreich und könnten die Tilapia-Fischzucht und die Ernährungssituation der Kinder schnell voran bringen und verbessern. Wir, die Verantwortlichen, und die Kinder in Uganda würden sich sehr freuen, wenn Sie dieses nachhaltige Projekt mit einer Geldspende unterstützen würden.

IBAN: DE 25 4286 0003 0065 5904 00  
Stichwort: Tilapia

Auf Wunsch werden auch Spendenquittungen ausgestellt.

Herzlichen Dank  
Die Missionsgemeinschaft Ss. Ewaldi



## kfd St. Josef

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und wir von der Frauengemeinschaft St. Josef können auf ein gutes Jahr zurückblicken. Neben unseren monatlichen Gottesdiensten mit anschließendem gemütlichen Kaffeetrinken im Pfarrheim, den Mai- und Rosenkranzandachten und unserem traditionellen Grillen nach einer Maiandacht blicken wir auf zwei Termine besonders gerne zurück.

### Jubilarehrung am 25. April 2018

Im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks feierten wir unsere diesjährige Jubilarehrung.



Folgende kfd-Mitglieder wurden geehrt:  
25 Jahre: Maria Buschmann, Elisabeth Elsemann, Gerta Overbeck, Gertrud Slobbe, Maria te Uhle  
50 Jahre: Wilma Ehltling, Gisela Schepers, Maria Tewordt  
60 Jahre: Maria Kempkes



Schon einen Tag später ging es zur

### “Dr. Oetker Welt”

Am 26. April 2018 unternahmen wir einen interessanten Ausflug nach Bielefeld zur Dr. Oetker Welt. Gut gelaunt machten wir uns morgens auf den Weg. Unterwegs gab es Lunch-Beutel, um den ersten Hunger zu stillen.

Bei Dr. Oetker besichtigten wir die Markenausstellung und konnten einen Blick in die Versuchsküche werfen.

Wir durften leckere Puddinge aus dem Puddingwunder probieren und das Bistro besuchen, wo wir uns nach Herzenslust durch das Sortiment essen bzw. trinken durften. Zum Schluss bestand noch die Möglichkeit im Shop der Dr. Oetker Welt einzukaufen. Jede Teilnehmerin bekam zudem noch eine Tüte mit Kostproben und Erinnerungsstücken geschenkt.

Danach machten wir uns auf den Heimweg und waren einhellig der Meinung, dass es ein sehr gut organisierter und interessanter Nachmittag war.

## Weihnachtsgruß der Pfadfinder

Auch in diesem Weihnachtsbrief möchten wir Pfadfinder unsere verschiedenen Gruppen vorstellen und uns so der Gemeinde näher bringen.

Die Gruppenstunden der Wölflinge des Stammes St. Josef (7-11 Jahre) finden immer samstags 15:00 bis 17:00 Uhr am Pfarrheim Sankt Josef statt.

Juffi kann man ab zehn Jahren sein. Bei uns dreht sich alles um Abenteuer, die Gruppenstunden finden von 17:00 bis 18:30 Uhr statt.

Pfadi kann man ab 13 Jahren werden und hier heißt das Motto, wer mehr wagt, hat mehr Spaß! Die Gruppenstunden der Juffi- und Pfadistufe finden immer am Samstag von 17:00 bis 18:30 Uhr am Pfarrheim Sankt Josef statt.

Die Roverrunde ist die älteste Stufe der Pfadfinder, nach uns kommen nur noch die Leiter. Unsere Mitglieder sind alle zwischen 16 und 20 Jahren alt. Wir treffen uns jeden Samstagabend am Pfarrheim Sankt Josef.

In diesem Jahr haben wir auf unserer alljährlichen Stammesversammlung einen neuen Vorstand gewählt und den alten Vorstand verabschiedet. Darüber hinaus gab es noch weitere interne Ämterwechsel und somit viel frischen Wind. Großen Dank noch einmal an alle Beteiligten!

An Christi Himmelfahrt sind wir dieses Mal mit dem ganzen Stamm nach Isselburg zum alten Wasserwerk gehaikt, während die Gruppen einzeln ins Sommerlager gefahren sind. Hier ging es ins Brexbachtal, den Harz, sowie nach Hameln und Rhens.



Anfang September war wieder unser Familientag, an dem alle Familien an einer Rallye teilnehmen konnten. Auch für's leibliche Wohl war gesorgt.

Am 16.12.2018 werden wir wieder das Friedenslicht aus Münster abholen und dann am 23.12. in einem Gottesdienst an die Gemeinde verteilen.

Wir wünschen allen frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr, gut Pfad, die Pfadfinder Stamm Sankt Josef und der Stammesvorstand:

Carolin Sprick,  
Nico Mystek  
& Nikolas Niemann

Interessiert? Kontakt:  
Vorstand-Pfadfinder-St-Josef@gmx.de  
oder:  
[www.dpsg-st-josef-bocholt.de](http://www.dpsg-st-josef-bocholt.de)





